



Mary Ward und ihre Gründung

Die Quellentexte bis 1645

Herausgegeben von Sr. Ursula Dirmeier CJ

CORPUS CATHOLICORUM
WERKE KATHOLISCHER SCHRIFTSTELLER
IM ZEITALTER DER GLAUBENSSPALTUNG **BAND 47**

Mary Ward und ihre Gründung

Die Quellentexte bis 1645

Band 3

Mary Ward und ihre Gründung

Die Quellentexte bis 1645

Herausgegeben von Sr. Ursula Dirmeier CJ

Band 1

Einleitung

- I. Die autobiographischen Fragmente
- II. Familiengeschichte (1472–1606)
- III. Klarissenzeit (1606–1609)
- IV. Die erste Gründung: Saint-Omer (1610–1616)
- V. Erste Ausbreitung: Lüttich, Köln, Trier (1616–1621)
- VI. Verhandlungen in Rom unter Papst Gregor XV. (1621–1623)

Band 2

- VII. Verhandlungen in Rom unter Papst Urban VIII. (1623–1626)
- VIII. Die Gründungen in München, Wien, Pressburg (1627–1628)
- IX. Die Verhandlungen bei der Propaganda-Kongregation (1628–1630)

Band 3

- X. Die Verhandlungen des Hl. Offiziums (1630–1631)
- XI. Der Zugriff der Inquisition (1631–1637)
- XII. Paris, Lüttich, England (1637–1645)
- XIII. Texte, die nicht sicher zugeordnet werden können

Band 4

- XIV. Die frühen Viten
- Register zu den Dokumenten
- Anhang:*
 - Übersichten
 - Genealogien
 - Die Gefährtinnen
 - Die Verschuldung in Lüttich
 - Die Texte des Gemalten Lebens

Mary Ward und ihre Gründung

Die Quellentexte bis 1645

Herausgegeben von Sr. Ursula Dirmeier CJ

Band 3



ASCENDORFF VERLAG
MÜNSTER WESTFALEN 2007

CORPUS CATHOLICORUM

Werke katholischer Schriftsteller
im Zeitalter der Glaubenspaltung

Veröffentlichung der von Josef Greving begründeten
Gesellschaft zur Herausgabe des Corpus Catholicorum

Herausgegeben von
PETER WALTER

Band 47

© 2007 Aschendorff Verlag GmbH & Co. KG, Münster

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Die Vergütungsansprüche des § 54, Abs. 2, UrhG, werden durch die Verwertungsgesellschaft Wort wahrgenommen.

Gesamtherstellung: Aschendorff Medien GmbH & Co. KG, Druckhaus Münster, 2007

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier 

ISBN 978-3-402-03461-3

Inhaltsverzeichnis

X.	Die Verhandlungen des Hl. Offiziums (1630–1631)	1
XI.	Der Zugriff der Inquisition (1631–1637)	133
XII.	Paris, Lüttich, England (1637–1645).	495
XIII.	Texte, die nicht sicher zugeordnet werden können	537

X. Die Verhandlungen des Hl. Offiziums (1630–1631)

Etwas mehr als sieben Monate dauerte es von der Einschaltung der Inquisition bis zur Inhaftierung Mary Wards und Winefrid Wigmore wegen des Vorwurfs der Häresie. Der Brief vom 6. April 1630 (Dok. 1028) wurde dabei nicht verwertet, da das Original nicht vorgelegt werden konnte. Mit dem Verhör der Visitatorin Winefrid Wigmore und der Lütticher Gefährtinnen (Dok. 1092) schuf der Kölner Nuntius Carafa die Voraussetzung für die Beurteilung daraus entnommener Sätze durch die Qualifikatoren des Hl. Offiziums, die diese mehrheitlich als häretisch einstufen (Dok. 1114). Am 5. Dezember 1630 ordnete der Papst die Gefangennahme der Generaloberin und der Visitatorin an, die gefesselt nach Rom gebracht werden sollten (Dok. 1115). Um die Jahreswende wurde die päpstliche Bulle verfasst, mit der die Gemeinschaft der Jesuitinnen unterdrückt und ihre Lebensweise verboten wurde (Dok. 1125).

Im Band O–3–g der Stanze Storiche im Archiv der Glaubenskongregation (ACDF) sind die Akten des Hl. Offiziums „Circa novum Institutum nuncupatarum Jesuitissarum“ gesammelt. Teil 5 (ff. 77–529) enthält die „Acta circa novum Institutum quarundam Virginum Anglicarum nuncupatarum Jesuitissarum“, häufig in der Reihenfolge, wie sie in den Sitzungen vorgelegt wurden (vgl. dazu die Übersichten V und VI im Anhang). Die im selben Band befindlichen Schriftstücke über die kleinen belgischen Gemeinschaften, die ebenfalls von der Aufhebung bedroht waren, wurden hier nicht aufgenommen. Die Beschlüsse der Sitzungen des Hl. Offiziums sind in den „Decreta Sancti Officii“ der Jahre 1629 (Dok. 935, vgl. auch Dok. 874), 1630 bis 1635 und 1637 festgehalten.

1063. Dekret des Hl. Offiziums

Rom, 1630 Juni 20

Nach Verlesung des am 15. Juni überstellten Briefes der Oberin der Jesuitinnen vom 6. April 1630, in dem sie zum Widerstand gegen die Aufhebung ihres Instituts selbst bei Verhängung der Exkommunikation auffordert, lässt der Papst dem Kölner Nuntius mitteilen, die Aufhebung sei nach reiflicher Überlegung und durch ein päpstliches Dekret angeordnet worden. Die angebliche Oberin verdiene eine schwere Buße, sobald das Originalschreiben vorliegt.

Original: ACDF, Decreta S. O., 1630, f. 100v

Konzept: ACDF, S. O., St. St. O–3–g, f. 130v (Dorsalnotiz zu Dok. 1028)

[Palatio Apostolico Montis Quirinalis]

Lecta copia literarum praetensae Matris Superioris Virginum Anglarum Jesuitissarum Romae scriptarum 6. Aprilis 1630¹, quibus audacter aliis Virginibus eiusdem Ordinis suadet, ut non obediant ordinationibus Romae de earum instituto dissolvendo, non obstante expedienda excommunicatione, huc transmissa a Nuntio Apostolico Coloniae² cum literis datis 15 huius³: Sanctissimus mandavit eidem Nuntio rescribi⁴, huiusmodi suppressionem matura deliberatione, et decreto Suae Sanctitatis⁵ fuisse factam ipsamque superioram praetensam mereri gravem mortificationem, quando originales literas haberi potuissent, ob id curet in sua jurisdictione effectuationem mentis Sanctitatis Suae servari^a.

a fehlt in Decreta

1 Dok. 1028

2 Dok. 1043

3 Vgl. Dok. 1062.

4 Der Brief des Kardinals Antonio Barberini vom 22. Juni wurde nicht aufgefunden; vgl. aber die Antwort Carafas, Dok. 1094.

5 Dok. 783

1064. Die Unterdrückung der Jesuitinnen

Rom, 1630 Juni 20

Original: AGOP Rom II, 65, p. 787, f. 100; II, 66, f. 78v

Jesuitissarum Anglarum Societas sive Congregatio fuit particulari Pontificia Constitutione¹ suppressa.

20. Junii 1630

1 Von einer päpstlichen Konstitution war im Sitzungsbeschluss vom selben Tag (Dok. 1063) nicht die Rede.

1065. Nuntius Pier Luigi Carafa an Johann Gelenius, Generalvikar in Köln

Lüttich, 1630 Juni 21

Begrüßt es, dass bezüglich der Englischen Fräulein keine Abänderungen vorgenommen wurden oder werden. In Lüttich ist ihnen das Allerheiligste und alles, was ihnen 40 Tage lang gewährt worden war, genommen worden.

Kopie: SPK Berlin, Ms. lat. fol. 664, p. 245

Überschrift: Vicario Coloniensi.

Fuit mihi apprime gratum, quod significat Dominatio Vestra in litteris suis, nempe nihil mutatum esse, aut porro mutatum iri, circa institutum Virginum Anglarum, istic non ita pridem, iussu Sanctissimi Domini Nostri, et Sacrae Congregationis suppressum. Leodii evoluta temporis finitione, iam iis Anglis Virginibus, quae hic erant, Venerabile Sacramentum ademptum est, et alia etiam sublata, quae ad dies 40 ipsis permiseram propter causas, quas memini indicasse¹ me alias Dominationi Vestrae. Cui me offerens precor diutissimam incolumitatem. Leodii 21 Junii 1630.

1 Dok. 1059

1066. Die Kongregation De Propaganda Fide an Nuntius Pier Luigi Carafa

Rom, 1630 Juni 26

Die Lösung des Gelübdes von Anne Gage, in einen Orden einzutreten, wird bis zur nächsten Sitzung unter Vorsitz des Papstes zurückgestellt. Weiterleitung der Mitteilung an Anne Gage.

Kopie: APF Rom, Lettere 10, f. 60r. Das Schreiben wurde f. 61v ein zweites Mal eingetragen mit dem Vermerk *Ingolis: repetuta*

Druck: Joseph Wijnhoven (Hg.), Nuntius Pier Luigi Carafa II, Paderborn 1989, 572 (Nr. 1942)

Marginal: Anna Gesuitessa.

Al Nuntio di Colonia.

Havendo questa Sacra Congregazione dato ordine¹, che di nuovo si riferisca in quella, che si terrà inanzi Sua Beatitudine² il negotio d'Anna Gage Giesuitessa, che desidera la dispensa del voto della religione, io hò voluto ciò significare a Vostra Signoria affinche possi notificare ad essa, che si stà trattando la speditione del detto suo negotio ecc.

1 Vgl. den Sitzungsbeschluss vom 15. Juni, Dok. 1062.

2 Das Gelübde wurde in der Sitzung vom 9. Juli gelöst; vgl. Dok. 1073.

1067. Sekretär Francesco Ingoli an Nuntius Pier Luigi Carafa

Rom, 1630 Juni 26

Belobigung für die großen Verdienste Carafas und des Generalvikars von Köln bei der Aufhebung der Jesuitinnen in Köln. Empfehlung zur baldigen Ausrottung aller Jesuitinnen in seinem Amtsbereich.

Kopie: APF Rom, Lettere 10, f. 63v

Druck: Joseph Wijnhoven (Hg.), Nuntius Pier Luigi Carafa II, Paderborn 1989, 572–573 (Nr. 1943)

Marginal: Suppressione delle Giesuitesse di Colonia.

Al Nuntio di Colonia.

Con molto contento questi miei eminentissimi Signori hanno sentito la soppressione delle Gesuitesse di Colonia¹, et altro tanto ne lodano quel Vicario quanto commendino le diligenze di Vostra Signoria, alle quali siccome corrispondono in questo particolare così buoni principii, così la pregano à non intermettere punto, sinche non ne segua un lodevol fine della total estintione delle Gesuitesse di cotesta sua nuntiatura². Il che sarà di non poco applauso di lei preso questa^b Sacra Congregatione^b e con particolarissimo suo merito presso Dio e questa Santa Sede ecc.

Roma, li 26 Giugno 1630.

a gestrichen: di questa Sacra Congregazione / b-b übergeschrieben

- 1 Nach Dok. 1062 sollten Carafa und der Lütticher Generalvikar belobigt werden. Zwar hatte Carafa am 3. Mai auch die Unterdrückung der Niederlassung von Köln gemeldet (Dok. 1038), doch zog sich diese tatsächlich länger hin.
- 2 Auch die Niederlassung in Trier war noch nicht aufgehoben worden.

1068. Sekretär Francesco Ingoli an Nuntius Pier Luigi Carafa

Rom, 1630 Juni 26

Die Propaganda-Kongregation hat nach reiflicher Überlegung beschlossen, den Brief Mary Wards dem Hl. Offizium als dem zuständigen Gericht zu übermitteln. Ohne das Original des Briefes können die notwendigen Vorkehrungen jedoch nicht getroffen werden. Bitte um Zusendung dieses Originals.

Kopie: APF Rom, Lettere 10, ff. 66v–67r

Druck: Joseph Wijnhoven (Hg.), Nuntius Pier Luigi Carafa II, Paderborn 1989, 573 (Nr. 1944)

Marginal: Lettera della Generalessa delle Gesuitesse al Santo Uffizio.

Al Nuntio di Colonia.

La lettera della pretesa Generalessa delle Gesuitesse¹, essendo stata riferita in questa Sacra Congregatione² questi miei eminentissimi Signori dopo haverla maturamente considerata, massimamente nel fine d'essa³, hanno ordinato, che sia rimessa al Santo Offitio, poiche e paruto loro, che contenga materia à quel tribunale spettante, ma perche difficilmente potrà fare in ciò le provisioni necessarie per non havere della medesima lettera l'originale, Vostra Signoria procurerà con ogni possibil diligenza di vedere se questo si può havere, perche sarà molto caro à questa Sacra Congregatione, che resti giustificato quanto la medesima Generalessa hà havuto ardire metter' in iscritto ecc.

1 Dok. 1028

2 Vgl. Dok. 1062.

- 3 Nämlich die Aufforderung zum Widerstand gegen die Aufhebung am Schluss des Briefes.

1069. Nuntius Pier Luigi Carafa an Sekretär Francesco Ingoli

Lüttich, 1630 Juli 5

Der Kurfürst von Trier hat nur einen seiner fünf Briefe zur Aufhebung der englischen Jesuitinnen beantwortet. Allerdings ist er in politische Schwierigkeiten verwickelt. Vielleicht könnte sein römischer Agent Paolucci ihn zur schnelleren Durchführung des Dekretes veranlassen. Bitte um baldige Lösung des Gelübdes von Anne Gage. (Ausschnitt)

Original: APF Rom, SOCG 98, ff. 258rv, 265v

Druck: Joseph Wijnhoven (Hg.), Nuntius Pier Luigi Carafa II, Paderborn 1989, 575–576 (Nr. 1948)

Dorsal von anderer Hand: Liegi 5 Luglio 1630. Il Nuntio.

Che quelle Gesuitesse e l'altre di Colonia sono affatto estinte. Che hà scritto 5 volte al Elettore di Treveri perche estinguesse anco quelle che sono sotto di lui, ma egli, impedito da grandissimi affari per l'impero, e per liu che hà col capitolo, non hà applicato l'animo à questo negotio, per l'essecutione del quale potrebbe operar molto Monsignor Paolucci suo agente, quando gli significasse la premura che ne hà la Santità di Nostro Signore.

Die 5 Augusti 1630. Congregatio 127¹.

Marginal: Signor Ingoli.

Molto Illustre e Molto Reverendissimo Signor mio Ossequiosissimo,
 Confermo a Vostra Signoria per replica della sua de' 15 dell' andato², che queste Giesuitesse, e quelle di Colonia sono estinte affatto, e che penso che non vi si havrà à pensar più sopra. Di quelle di Treveri devo dire a Vostra Signoria che ne hò scritto a quel Monsignor Elettore da cinque volte³, e mai non mi hà risposto, fuorché alla prima. Mà l'esser egli intricato per vari affari dell'Imperio, e per varie liti, che hà col suo Capitolo, con le Religioni, e colla stessa Città di Treveri⁴ forse l'hà fatto dimenticar questo affare, ancorche di momento grande. Vostra Signoria però potria rappresentar costì al Signor Paolucci⁵, Segretario della Congregatione del Concilio, ch'è Agente di detto Monsignor Elettore la premura, che Nostro Signore hà su' questo particolare, e dirgli liberamente che ne scriva di buon inchiostro, e risentitamente perche anche colà si estingueranno, e Monsignor Elettore vi si aplicherà più forte. Se io gli fossi più vicino havrei fatto abbocca le mie parti, e non vi havendo potuto egli attendere, havrei fatt'io da me, sicome fuor de' denti scrissi al Serenissimo di Colonia, e dissi quì à'suoi Ministri. Della dispensa di quella Giesuitessa Inglese nobile, bisogna far ogni speditione per amor di Dio, e per limosina perche ella è poverissima essendo venuta d'Inghilterra con tutta la sua dote, la quale hà tutta dispersa per sostentamento di se, e delle compagne.

Pierluigi Vescovo di Tricarico.

- 1 Vgl. Dok. 1084.
- 2 Dieser Brief wurde nicht aufgefunden.
- 3 Der Brief von Ende Dezember 1629 (Dok. 981) war beantwortet worden; vgl. Dok. 999. Keine Antwort erhielt Carafa auf seine Briefe vom 25. Januar (Dok. 999), 1. März (Dok. 1015), 19. April (Dok. 1030) und 16. Mai 1630 (Dok. 1046).
- 4 Zum Konflikt mit dem Domkapitel vgl. Baur, Sötern I, 380–387; Weber, Frankreich, 133–136, zum Konflikt mit den Benediktinern von St. Maximin vgl. Baur, Sötern I, 444–454; Kessel, Spanien, 159–167, 278–282, zum Konflikt mit der Stadt Trier vgl. Dok. 1021, Anm. 3.
- 5 Nominell war Francesco Paoluccis Neffe Carlo der römische Agent des Trierer Kurfürsten. Wijnhoven, Carafa II, 575, Anm. 5.

1070. Nuntius Pier Luigi Carafa an Peter Lymburger

Lüttich, 1630 Juli 5

Hat keine Nachricht, ob der Kurfürst von Trier dem Befehl, die Gemeinschaft der Englischen Fräulein aufzuheben, nachgekommen ist. Bittet Lymburger deshalb, ihn darüber in Kenntnis zu setzen. (Ausschnitt)

Kopie: SPK Berlin, Ms. lat. fol. 664, p. 260

Überschrift: Domino Petro Lymbourgio¹.

Interim quia Sanctissimus Dominus Noster mandavit, Virgines Anglas, quas Jesuitissas vocant, istic Treviris, et ubique supprimi; prohiberique deinceps earum institutum; et quia rogatus a me² Illustrissimus Archiepiscopus, et Elector Trevirensis, ut eas supprimeret, addixerat se obsequuturum Sanctitatis eius desiderio, ac voluntati; et scripturum ad me, quid ab hac parte praestitisset. Quod non significavit tamen; sive abortae istic Treviris difficultates, sive occupationes aliae impediverint. Velim, ut Dominatio Vestra ad me perscribat³; fueritne aliquid sancitum ab eodem Illustrissimo Archiepiscopo, circa Virgines antedictas, et earum institutum: an in statu pristino istic Treviris perseverent. Spero futurum ut Dominatio Vestra huic desiderio meo statim obsecundet, ac ei me offerens, precor ut diu sit incolumis, ac diu felix.

Leodii 5. Julii 1630.

- 1 Peter Lymburger, Kanoniker an St. Simeon in Trier.
- 2 In fünf Briefen, vg. Dok. 1069, Anm 3.
- 3 Der Auftrag Carafas an Dompapst Hausmann (Dok. 1054) war offensichtlich nicht ausgeführt worden.

1071. Nuntius Pier Luigi Carafa an Ägydius Camp

Lüttich, 1630 Juli 5

Die Generaloberin der Englischen Fräulein wurde vom Papst entlassen. Für ihr Institut besteht keine Hoffnung mehr. (Ausschnitt)

Kopie: SPK Berlin, Ms. lat. fol. 664, p. 262

Überschrift: Domino Aegidio Campio.

Quoad Virgines Anglicanas, ex Urbe nuper ad me scribitur¹, exauthoratam² a Summo Pontifice Generalem Praesidem earum fuisse. Itaque nihil spei superest pro instituto ipsarum.

Leodii 5. Julii [1630]

1 Vermutlich im Brief Ingolis vom 15. Juni, vgl. Dok. 1069.

2 Vgl. dazu Vita E, f. 39v und Vita I, p. 83. Vgl. auch die Formulierung in Dok. 1073, Nr. 1, und Dok. 1077.

1072. Nuntius Fabio de Lagonissa an Kardinal Ludovico Ludovisi

Brüssel, 1630 Juli 6

In seinem Amtsbereich gab es nur in Saint-Omer eine Niederlassung der englischen Jesuitinnen; sie wurde durch den dortigen Bischof aufgehoben. Da dieser die Anordnungen der Propaganda-Kongregation nicht in allem ausgeführt hatte, beauftragte er ihn nochmals mit der vollständigen Unterdrückung, die der Bischof durchführte. Im Nuntiaturbereich gibt es keine weiteren englischen Jesuitinnen.

Original: APF Rom, SOCG 132, ff. 186r, 193v. Eigenhändige Unterschrift

Regest: L. van Meerbeeck, Correspondance du Nonce Fabio de Lagonissa, Bruxelles-Rome 1966, 150 (Nr. 399) mit Datum vom 6. Juli 1629

Begleitschreiben zu Dok. 1045.

Dorsal [Handschrift Francesco Ingoli]: Bruxelles 6 Luglio 1630. Il Nuntio.

Havendo replicato al Vescovo di San Omero, che affatto estinguesse le Gesuitesse Inglesi quali ha visitato¹ come nell'inchiusa di lui ecc.

Die 5 Augusti 1630. Congregatio 127. [...] ²

Marginal: Il Cardinale Ludovisio.

Eminentissimo e Reverendissimo Signore mio e Padrone Colendissimo,
Si ritrovò dentro la giuriditione di questa Nuntiatura, come si scrisse, un luogo solamente in Santo Omero di Gesuitesse Inglese, per la suppressione del quale secondo il decreto di cotesta Sacra Congregatione di 30 di Novembre dell'anno passato³, fu significato a Monsignore Vescovo di essa Città, che venesse alla detta suppressione, come di già fece: ma perche poi intesi non s'era in tutto

obbedito all'ordini di cotesta Sacra Congregatione vuolsi di nuovo scriverli giorno sono, acciò che in tutto quello s'estinguesse, et mi risponde haverlo fatto, come si degnarrà veder dall' alligata lettera⁴: con detta estintione quì non resta altro collegio di Gesuitesse Inglese per fine a Vostra Signoria Eminentissima fo humilissima riverenza.

Brusselles 6 Luglio 1630.

Di Vostra Signoria Eminentissima e Reverendissima

humilissimo et obligentissimo servitore

F[abio] Arcivescovo di Consa

1 Davon ist im Brief nicht die Rede.

2 Konzept zu Dok. 1084

3 Dok. 970

4 Dok. 1045

1073. Dekrete der Kongregation De Propaganda Fide

Rom, 1630 Juli 9

Nach Vortrag von Kardinal Capponi über die Briefe von Nuntius Carafa: Der Nuntius soll die Unterdrückung der Jesuitinnen weiterführen und dem Erzbischof von Köln mitteilen, dass die ihm übermittelten Nachrichten über die Jesuitinnen in Rom falsch seien. Sie sind in Rom nicht geduldet, leben dort wie Laien und dürfen keine Novizinnen aufnehmen. Ihre Generaloberin wurde entlassen, ihre Bitte abgewiesen.

Der Brief des Bischofs von Arras über die belgischen Jesuitinnen: Die Angelegenheit wird durch eine Partikularkongregation behandelt werden.

Das Gelübde von Anne Gage, in einen Orden einzutreten, wurde gelöst.

Original: APF Rom, Acta 7, ff. 92r–93r

Konzept zu 1: APF Rom, SOCG 98, f. 255v (Dorsalnotiz zu Dok. 1057); zu 2: APF Rom, SOCG 132, f. 206v (Dorsalnotiz zu Dok. 997); zu 3: APF Rom, SOCG 98, f. 250v (Dorsalnotiz zu Dok. 1044)

Druck (Nr. 1): Acta SC de Propaganda Fide Germania spectantia (hg. v. Hermann Tüchle), Paderborn 1962, 291

Die 9 Julii 1630. Congregatio 126.

Fuit congregatio in Quirinali coram Sanctissimo, cui interfuerunt octo Cardinales, videlicet Capponius, Borgia, Ubaldinus, Sancti Honuphrii, Caetanus, Sancti Sixti, Barberinus, et Trivultius, et Reverendissimi Domini Torniellus, et Assessor Sancti Officii.

Marginal: De Jesuitissarum Nuntiaturae Coloniensis suppressione.

1. In ea primo referente eminentissimo Domino Cardinale Capponio literas Nuntii Coloniensis, et Serenissimi Electoris Coloniae, de Jesuitissis¹, Sacra Congregatio mandavit rescribi Nuntio Apostolico², ut extinctionem Jesuitissa-

rum prosequatur iuxta Decreta ad eum transmissa et Serenissimo Electori praedicto significet omnia a Jesuitissis in recursu ad eum narrata esse falsa, quia Romae non tollerantur, neque habent facultatem recipiendi Novitias, neque aliquam formam Conventus, aut religionis, sed tantum aliquae, haeque paucissimae vivunt privatim, ut aliae mulieres laycae, earumque asserta Generalissa fuit demissa, et eius petitiones reiectae.

Marginal: De Jesuitissis Belgicis.

2. Referente eodem eminentissimo Domino Cardinale Capponio literas Episcopi Attrebatensis³ de Jesuitissis Belgicis, earumque magno in docendis Puellis fructu, Sacra Congregatio dixit literas praedictas in Congregatione particulari ad Jesuitissarum praefatarum statum, seu institutum examinandum deputata esse referendas.

Marginal: De Anna Gage Jesuitissa, et dispensatione cum ea a voto Religionis.

3. Referente eodem eminentissimo Domino Cardinale Capponio instantiam Dominae Annae Gage Jesuitissae Anglicanae pro dispensatione a voto religionis attento⁴, quod ingressa in institutum Jesuitissarum, ut voto satisfaceret, et in eo per plures annos commorata, et quinquagenaria effecta, non credit se posse ad aliam transire Religionem, Sacra Congregatio censuit, si Sanctissimo placuerit, posse cum oratrice in foro conscientiae dispensari, ut facilius ad suppressionem huiusmodi Institutionis procedi possit. Eodem die Sanctissimus decretum Sacrae Congregationis probavit.

1 Dok. 1048, 1049, 1057

2 Dok. 1077

3 Dok. 997

4 Dok. 1042, vgl. Dok. 1044, 1062, 1066.

1074. Nuntius Pier Luigi Carafa an Sekretär Francesco Ingoli

Lüttich, 1630 Juli 19

Die Niederlassungen der englischen Jesuitinnen in Köln und Lüttich wurden aufgehoben. Aus Trier hat er noch keine Antwort erhalten. Den Erzbischof von Köln wird er über die Unwahrheiten in den Briefen Mary Wards an die Mitglieder ihrer Gemeinschaft aufklären. (Ausschnitt)

Original: APF Rom, SOCG 98, ff. 259r, 264v

Dorsal: Al Molto Illustre Reverendissimo Signor mio Osservatissimo Francesco Ingoli, Roma. [Von anderer Hand:] Liegi 19 Luglio 1630. Il Nuntio.

Che le Gesuitesse sono estinte colà et in Colonia et aspetta da Treveri quello che in ciò si sarà fatto in conformità delle sue istanze. Che comunicherà al Serenissimo di Colonia quello che se gl'è significato intorno alle falsità che havea supposto la Generalessa delle Gesuitesse à quelle vergini ecc.

[Handschrift Francesco Ingoli:] Die 5 Septembris 1630. Congregatio 128¹.

Marginal: Signor Francesco Ingoli.

Intorno alle Gesuitesse di già sono estinte effettivamente quì, ed in Colonia, e ogni dì attendo di sapere da Treveri quello, che sarà ivi seguito a contemplazione delle mie replicate istanze. Communicherò al Serenissimo di Colonia² quanto ella mi scrive intorno alla falsità, che la pretesa Generalessa delle dette Giesuitesse hà supposto con sue lettere a queste Vergini, e renderò capace Sua Altezza dell'intenzioni risolte di Nostro Signore.

Di Liegi a 19 Luglio 1630.

Pierluigi Vescovo di Tricarico

1 Vgl. Dok. 1090.

2 Dok. 1081

1075. Nuntius Pier Luigi Carafa an Kardinal Ludovico Ludovisi

Lüttich, 1630 Juli 19

Die Niederlassungen der englischen Jesuitinnen in Köln und Lüttich sind aufgelöst. Aus Trier erwartet er täglich die Bestätigung der Aufhebung. Bittet um die baldige Lösung des Gelübdes von Anne Gage, die ihn täglich darum angeht. Die Beschaffung des Briefes Mary Wards im Original würde ihm große Schwierigkeiten bereiten, denn es hat ihm schon Mühe gekostet, die Kopie zu bekommen.

Original: APF Rom, SOCG 98, ff. 260rv, 263v

Druck: Joseph Wijnhoven (Hg.), Nuntius Pier Luigi Carafa II, Paderborn 1989, 580–581 (Nr. 1956)

Dorsal von anderer Hand: Liegi 19 Luglio 1630. Il Nuntio.

Che vederà d'haver la lettera originale della Generalessa delle Gesuitesse se sarà possibile haverla poi, che incontrò molte difficoltà ad haverne la copia che ottenne per mezzo di confidenza ecc.

Die 5 Septembris 1630. Congregatio 128¹. Signor Ingoli.

Marginal: Eminentissimo Signor Cardinale Ludovisi.

Eminentissimo e Reverendissimo Signor mio Padrone Colendissimo,
Trè lettere ricevo di Vostra Eminenza de' 22 del caduto², alle quali perche non portano argomento di replica necessaria, non faccio altro colla presente, che assegnarlene la ricevuta, e successivamente accennarle il tenore di tutte trè. Alla prima, che tocca delle Giesuitesse Inglesi, replico, che in Colonia, e quì sono effettivamente estinte del tutto, e che di quelle di Treveri attendo ogni dì risposta dell' effetto seguito per le tante istanze fattene a quell' Eminentissimo Monsignor Elettore. Alla seconda toccante l'assoluzion dal voto di religione, che desidera Anna Gage nobile Inglese, e già Giesuitessa, soggiungo a Vostra Eminenza, che attenderò l'operato, non facend' altro la supplicante che instarmi ogni dì per vari mezzi e per la grazia; e alla terza spettante all'originale della lettera scritta quà dalla pretesa Generalessa delle Giesuitesse Inglesi, aggiungo a Vostra Eminenza che riscontrarò gran difficoltà, perche per haver la copia

da me mandatale, vi hebbi molto che fare, e l'ottenni per via d'amicizia, e confidenza più tosto, che per altro titolo. Io però non mancherò delle mie diligenze, e se mi verrà fatto d'haverla, la trasmetterò subito a Vostra Eminenza, alla quale intanto faccio umilissima riverenza.

Di Liegi a 19 Luglio 1630.

Di Vostra Eminenza

umilissimo ed obligatissimo servitore
Pierluigi Vescovo di Tricarico.

1 Vgl. Dok. 1090.

2 Irrtümlich für den 26. Juni: Dok. 1066, 1067, 1068

1076. Die Kongregation De Propaganda Fide an Nuntius Pier Luigi Carafa

Rom, 1630 Juli 20

Der englischen Jesuitin Anne Gage wurde die Dispens vom einfachen Ordensgelübde gewährt. Der Nuntius möge ihr eine geeignete Buße auferlegen.

Kopie: APF Rom, Lettere 10, f. 81v

Druck: Joseph Wijnhoven (Hg.), Nuntius Pier Luigi Carafa II, Paderborn 1989, 583 (Nr. 1959)

Der Nuntius stellte die Dispens am 10. Juni 1631 aus (Dok. 1230).

Marginal: Anna Gesuitessa.

Al Nuntio di Colonia.

Nella congregatione tenuta inanzi Nostro Signore¹, essendosi riferita l'istanza d'Anna Gage Giesuitessa Inglese, che chiede la dispensa dal voto semplice di Religione, Sua Beatitudine benignamente s'è compiaciuta di concedergliela in foro conscientiae tantum. Potrà perciò Vostra Signoria farle la gratia, con imporle quelle salutari penitenze, che giudicherà la sua prudenza opportune. Che con questa se le dà la facoltà necessaria ecc.

Roma, li 20 Luglio 1630.

1 Vgl. Dok. 1073.

1077. Sekretär Francesco Ingoli an Nuntius Pier Luigi Carafa

Rom, 1630 Juli 20

Die Aufhebung der Jesuitinnen ist voranzutreiben, der Erzbischof von Köln zu benachrichtigen, dass seine Angaben über die Jesuitinnen in Rom falsch sind und dass die Bitten der Generaloberin abgewiesen wurden.

Original: APF Rom, Lettere 10, f. 82r

Druck: Joseph Wijnhoven (Hg.), Nuntius Pier Luigi Carafa II, Paderborn 1989, 583 (Nr. 1960)

Marginal: Che tiri avanti l'estintione delle Gesuitesse

Al Nuntio di Colonia.

Essendosi riferita in questa Sacra Congregatione la lettera di Vostra Signoria delli 7 del passato con quella dell'Elettore di Colonia¹, questi miei eminentissimi Signori m'hanno ordinato² che rescriva à Vostra Signoria, che non tralasci di procedere avanti nell' estintione delle Giesuitesse, conforme alli decreti, che già le furono mandati, e che facci sapere all'Elettore suddetto, che quanto elleno gl'hanno supposto è falsissimo, perche in Roma esse non si tolleranno, ne hanno facoltà alcuna di ricevere novizze, ne altra forma di Convento, ò di religione, solo se ne trovano due, ò tre, che vivono privatamente, come fanno l'altre donne laiche, e significherà di più, che la loro Generalessa fù da questa^a corte licentiata, e che furono tutte reiette le sue pretensioni ecc.

Roma 20 Luglio 1630.

a gestrichen: Congregazione

1 Dok. 1057 mit 1048

2 Dok. 1073

1078. Gesandter Juan Bautista Vives an Infantin Isabella Clara Eugenia

Rom, 1630 Juli 20

Bei den Verhandlungen über die Ursulinen erfuhr er, dass ein Arzt der Infantin, der ein Feind der Jesuiten ist, eine böswillige Relation verfasst hat. Den Kardinälen missfällt die Beziehung der Ursulinen zu den Jesuiten. Es wäre für ihr Anliegen günstiger, wenn sie sich ausschließlich den Ordinarien unterstellten und ihre Beichtväter von diesen bestimmen ließen. (Ausschnitt)

Original: AGR Brüssel, PEA 468, f. 231rv

En el negotio de las Ursolinas hè entendido, que la peor relation es de un medico de Vostra Alteza¹, que entiendo, hà pleyteado con los Jesuitas. Con esta ocasion hè dèscubierto el senso de los Cardinales de la Congregacion, y es que les desplase mucho que essas donzelles se confiesen, y se traten con los Jesuitas, y si se reduxesen en todo à la jurisdiction ordinaria del Obispo, y de su mano tomasen los confesores, y hiziesen todas las cosas sin intervencion alguna de los Jesuitas, que seria cosa muy facil asentar este negotio, y no se inovasse nada, por que esta communication de los Jesuitas aqui no pla[de de] ninguna manera.

En Roma à 20 de Julio 1630.

Juanno Battista Vives

1 Andreas Trevigi; vgl. Dok. 897.

**1079. Nuntius Pier Luigi Carafa an Georg von Helfenstein,
Weihbischof von Trier**

Lüttich, 1630 Juli 22

Begrüßt es, dass der Weihbischof im Auftrag des Kurfürsten die Englischen Fräulein über die Unterdrückung ihres Instituts informiert hat. Leitet ihm das Aufhebungsdekret von Lüttich als Vorlage für die Durchführung zu.

Kopie: SPK Berlin, Ms. lat. fol. 664, pp. 272–273

Überschrift: Episcopo Suffraganeo Trevirensi¹.

Laetor Illustrissimum Archiepiscopum Trevirenssem opera Reverendissimae Dominationis Vestrae significasse Virginibus Anglicanis, istius Civitatis, mentem Sanctissimi Domini Nostri et Sacrae Congregationis circa instituti earum suppressionem. Quia tamen nescio, an eius Illustrissima Celsitudo formulam suppressionis a me illi transmissam, dederit Vestrae Reverendissimae Dominationi quo iuxta eius praescriptum eadem suppressio fieret: mitto exemplum aliud, quod usui fuit in hac Civitate Leodiensi² et velim, ut Reverendissima Dominatio Vestra iisdem conceptis verbis Virgines Anglas, istic Treviris, auctoritate Illustrissimi Archiepiscopi sui, in ordinem redigat. Factae vero suppressionis simile documentum habere desidero, coram testibus a Scriba publico subsignatum, et sigillo Archiepiscopali munitum. Spero futurum ut Reverendissima Dominatio Vestra quamprimum obsecundet huic desiderio; eique me offerens, precor, ut diu sit incolumis, ac diu felix.

Leodii 22 Julii 1630.

1 Georg von Helfenstein (1542/43–1632), 1591 Rektor der Trierer Universität, seit 1599 Weihbischof von Trier, Titularbischof von Asdod. Hier. Cath. IV, 106; Gatz, Bischöfe 1448–1648, 280; Seibrich, Weihbischöfe, 90–95.

2 Dok. 1037

1080. Nuntius Pier Luigi Carafa an Peter Lymburger

Lüttich, 1630 Juli 22

Dankt ihm für die Mitteilung, dass der Kurfürst den Weihbischof von Trier mit der Unterdrückung des Instituts der Englischen Fräulein beauftragt hat. (Ausschnitt)

Kopie: SPK Berlin, Ms. lat. fol. 664, p. 273

Überschrift: Domino Petro Lymbourgio.

Fuit mihi cumprimis gratum, quod scripsit in nuperis suis Dominatio Vestra circa ea, quae iussu Illustrissimi Archiepiscopi egit istic Treviris Reverendissimus eius Suffraganeus, pro supprimendo instituto Virginum Anglarum. Scribo illi ego ipse, et formulam suppressionis rite faciendae etiam transmitto: cuius dein absolutae peto ab eo publicatum documentum. Dominationi Vestrae gratias ago, quod mihi hoc indicaverit [...]
Leodii 22 Julii 1630.

**1081. Nuntius Pier Luigi Carafa an Kurfürst Ferdinand von Bayern,
Erzbischof von Köln und Bischof von Lüttich**

Lüttich, 1630 Juli 26

Dass die Englischen Fräulein in Rom geduldet sind und Mitglieder aufnehmen können, ist wenig glaubhaft. Er hat aus Rom erfahren, dass die Generaloberin entlassen und die Bitte um Konfirmation ihres Institutes abgewiesen ist und dass sie niemanden aufnehmen. Sie leben privat, ohne Schulen und ohne äußere Zeichen des Ordenslebens. Ihre Gemeinschaft wurde auch in Neapel und Perugia aufgehoben.

Kopie: SPK Berlin, Ms. lat. fol. 664, p. 274

Überschrift: Electori Coloniensi.

Quae in libello supplice Anglicanae Virgines, proposuerant Vestrae Serenitati circa institutum earum (quod Romae tolerari adhuc in oculis Summi Pontificis, et ad cuius tyrocinium novas ibi Virgines admitti, asserebant¹) ea ex Auctoribus parum fidelis illae didicerant. Certo enim ad me scribitur ex Urbe, earum Praesidem Generalem exauctoratam² esse; neque auditas eius preces fuisse; quibus flagitabat instituti proprii confirmationem; neque ideo novas Virgines Veteranis aggregari. Sed ibi degere, ut in domo privata, sine magisterio puellarum, aut quavis alia specie Religionis. Sicut autem Romae sunt suppressae penitus, ita Neapoli, ac Perusiae, id factum est, iuxta constantem deliberationem Summi Pontificis, et Sacrae Congregationis. Huius rei consciam reddere volui Serenitatem Vestram³ cuius illae imploraverant patrocinium, eique me offerens syncerissime precor diutissimam felicitatem.

Leodii 26 Julii 1630

1 Vgl. Dok. 1048.

2 Vgl. Dok. 1071.

3 Vgl. Dok. 1074, wobei Carafa anscheinend die Auskunft Ingolis (Dok. 1077) nicht abgewartet hat.

1082. Nuntius Pier Luigi Carafa an Sekretär Francesco Ingoli

Lüttich, 1630 Juli 26

Um die Unterdrückung der englischen Jesuitinnen in Trier zu erreichen, hatte er die Einschaltung des Agenten Paolucci vorgeschlagen, doch konnte er in Erfahrung bringen, dass die Aufhebung bereits erfolgt ist, so dass sein Vorschlag überflüssig geworden ist. Vom Weihbischof von Trier hat er das Aufhebungsdekret verlangt, das er nach Erhalt nach Rom weiterleiten wird.

Original: APF Rom, SOCG 98, ff. 266rv, 277v

Druck: Joseph Wijnhoven (Hg.), Nuntius Pier Luigi Carafa II, Paderborn 1989, 587–588 (Nr. 1966); Positio III, 1481–1482

Dorsal: Al Molto Illustre e Molto Reverendissimo Signor mio Osservatissimo Francesco Ingoli, Roma.

Von anderer Hand: Liegi 26 Luglio 1630. Il Nuntio.

Che le Gesuitesse sono estinte anco in Treveri e ne attende l'atto publico da quell Suffraganeo il qual poi mandera ecc.

[Handschrift Francesco Ingoli:] Die 5 Septembris 1630. Congregatio 128¹.

Con sodisfattione grandissima della Sacra Congregatione s'è inteso quanto habbia operato per l'estintione delle Gesuitesse della sua nuntiatura, e che la Congregatione la ringratia delle diligenze usate in questo negotio, assicurandola che presso Sua Beatitudine e presso la medesima Sacra Congregatione hà acquistato non poco merito e non senza sua molta lode s'è riferata la sua lettera delli 26 di Luglio scritta al Secretario.

Monsignor Nuntio di Fiandra hà estinte quelle di San Omero restano quelle di Germania alle quali s'applicherà l'animo con speranza di felice successo con tutto ch'ivi habbino gran favori, et appoggi. [...] ²

Marginal: Signor Francesco Ingoli.

Molto Illustre e Molto Reverendissimo Signor mio Osservatissimo,

Io scrissi a Vostra Signoria l'Ordinario adietro³, che stimavo rimedio opportuno per venire ad un fine dell'estinzione delle Gesuitesse Inglesi di Treviri, già che non vedevo risposta all'iterate mie lettere da quel Monsignor Elettore, di passarne costi caldo officio con Monsignor Paulucci Segretario della Congregazione del Concilio, ch'è Agente di lui, affinch'egli rappresentasse all'Eminenza Sua la premura, che Nostro Signore e la Sacra Congregatione havevano sopra di questo fatto; ora havend'io ricevuto risposta dà personaggio⁴, a cui havevo scritto colà sopra di questa materia, e sopra del silenzio dell'Elettore, che ad istanza mia si era eseguito del tutto il decreto della Sacra Congregazione, e che le Gesuitesse erano di già estinte⁵, ne dò parte a Vostra Signoria acciocché non ne passi altro officio col suddetto Paulucci, già che l'effetto desiderata è seguito. Hò però rescritto al Suffraganeo di quella città⁶, che mi mandi un'atto publico, com' hanno fatto li Vicari di quì, e di Colonia⁷, circa di questa estinzione, e credo che ben presto l'havrò. Quando mi sia giunto, lo trasmetterò subito a Vostra Signoria a cui dò parte del tutto, affinche sappia che faccio le mie parti sù questo affare, e che gli ordini della Sacra Congregazione si sono eseguiti. Bacio frattanto di cuor le mani a Vostra Signoria e le priego ogni bene ed ogni prosperità dal Signor Dio.

Di Liegi à 26 Luglio 1630.

Di Vostra Signoria Molto Illustre e Molto Reverendissimo

devotissimo suo servitore
Pierluigi Vescovo di Tricarico

1 Vgl. Dok. 1090

2 Konzept zu Dok. 1090

3 Dok. 1069

4 Peter Lymburger, vgl. Dok. 1070, 1080.

5 Die Aufhebung fand erst am 20. August statt, vgl. Dok. 1087.

6 Dok. 1079

7 Für Lüttich Dok. 1037; für Köln vgl. Dok. 1050.

1083. Die Kongregation De Propaganda Fide an Bischof Paul Boudot von Arras

Rom, 1630 Juli 26

Die Angelegenheit der belgischen Jesuitinnen wurde einer Partikularkongregation übergeben. Das Ergebnis der Besprechungen wird dem Nuntius in Brüssel zur Weiterleitung an den Bischof mitgeteilt werden. (Ausschnitt)

Kopie: APF Rom, Lettere 9, f. 12v

Episcopo Attrebatensi.

Cum particularis Congregatio ad Jesuitissarum Belgicarum institutum atque statum examinandum fuerit a Sanctissimo Domino Nostro deputata¹, Eminentissimi Patres, eidem remittendas esse litteras Amplitudinae Tuae 23 Januarii² censuerunt, de cuius resolutione suis loco, et tempore certiolem faciemus Nuntium Belgicum, eique iniungemus, ut eam Amplitudini Tuae significet, cuius zelum et affectum erga bonum publicum Religionis interim commendamus plurimum. Romae, 26 Junii³ 1630.

1 Zu dieser Partikularkongregation gehörten die Kardinäle Bentivoglio, Borgia, Zacchia, sowie Fagnano und Maraldo (Quellenangabe in Dok. 1280, Anm. 2).

2 Irrtümlich für 18. Januarii. Vgl. Dok. 997, mit falscher Datierung in der Dorsalnotiz.

3 Irrtümlich für Julii. Der Beschluss wurde erst am 9. Juli gefasst, vgl. Dok. 1073.

1084. Dekret der Kongregation De Propaganda Fide

Rom, 1630 August 5

Nach Vortrag der Briefe von Nuntius Lagonissa: Belobigung für den Nuntius und den Bischof von Saint-Omer für ihre Verdienste bei der Aufhebung der englischen Jesuitinnen in Saint-Omer.

Original: APF Rom, Acta 7, ff. 106v, 109v

Konzept: APF Rom, SOCG 132, f. 193v (Dorsalnotiz zu Dok. 1072)

Marginal: Jesuitissarum Anglicarum in Sancto Audomaro Belgii suppressio.

Die 5 Augusti 1630. Congregatio 127.

Fuit congregatio in Palatio Eminentissimi Domini Cardinalis Capponii, cui interfuerunt octo Cardinales, videlicet ipsemet Capponius, Ubaldinus, Bentivolus, Ludovisius, Caetanus, Sancti Sixti, Barberinus, et Trivultius, et Reverendissimi Domini Torniellus, et Assessor Sancti Offitii.

11. Referente eodem Eminentissimo Domino Cardinale Bentivolo literas Nuntii Belgici datas 6 Julii¹ de extinctione Jesuitissarum Anglicanarum in Sancto Audomaro, facta per episcopum eiusdem Civitatis², Sacra Congregatio iussit commendari diligentias Nuntii, et per eum significari episcopo, quam gratum fuerit Sanctissimo Domino Nostro et Sacrae Congregationi praedictarum Jesuitissarum suppressio³.

1 Dok. 1072

2 Vgl. Dok. 1045.

3 Vgl. Dok. 1085.

1085. Sekretär Francesco Ingoli an Nuntius Fabio de Lagonissa

Rom, 1630 August 17

Lob für seine Verdienste bei der Aufhebung der englischen Jesuitinnen in Saint-Omer mit dem Auftrag, auch den Bischof von Saint-Omer zu belobigen. (Ausschnitt)

Kopie : APF Rom, Lettere 10, f. 93rv

Regest: L. van Meerbeeck, Correspondance du Nonce Fabio de Lagonissa, Bruxelles-Rome 1966, 220 (Nr. 591)

Al Nuntio di Fiandra.

A questa Sacra Congregatio Vostra Signoria fà sentire molti abbondanti gl'effetti delle sue diligenze, con havere procurata anco la soppressione delle Gesuitesse di Sant' Omero, e perciò con non poca sua lode le ne rende le dovute gratie, e desidera¹, ch'ella significhi al Vescovo di quella Città il contento, ch'in ciò hanno ricevuto Nostro Signore, e questi miei eminentissimi Signori.

Roma, 17 Agosto 1630.

1 Vgl. Dok. 1084.

1086. Kardinal Melchior Klesl, Bischof von Wien, an Kardinal Ludovico Ludovisi

Wiener Neustadt, 1630 August 17

Die Jesuitinnen in Wien behaupten wieder, eine neue päpstliche Bestätigung ihres Instituts erhalten zu haben. Von dieser römischen Verfügung ist ihm, dem Ortsbischof, nichts bekannt. Die damit gegebene Missachtung seiner Jurisdiktion muss sich schädlich auswirken. Bitte um Weisung für sein Verhalten. (Ausschnitt)

Original: APF Rom, SOCG 71, ff. 62r, 63v

Dorsal von anderer Hand: Citta nuova, 17 Agosto 1630. Il Signor Cardinale Cleselio.

[...] dice che le Gesuitesse sono di nuovo uscite in campo pubblicando ch'haver la confirmatione da Nostro Signore del che se ne duole per non esserne stato avisato, com' ordinario del luogo; e venendogli levata la giurisdictione desidera saper come s'hà da governare, poiche essendo questo negotio molto importante alla religione; ne nasceranno de danni, e degli scandali.

Le Gesuitesse sono di nuovo in campo avantandosi d'haver havuto nuova Confirmation da Sua Santità. Mà non essendome data parte com'ordinario loci, et essendo questo un principal ponto incorporato nella religion, desiderarei sapere come m'ho da governare, poiche venendomi levata la giurisdittione che si conviene alli Ordinarii. Non è possibile che la religion si mantengha, ma bisogna necessariamente ne segua danno, et scandalo.

1087. Die Aufhebung der Englischen Fräulein in Trier

Trier, 1630 August 20

Am Vormittag des 20. August 1630 gab der Weihbischof von Trier in Gegenwart des Offizials, des Notars und zweier Zeugen den englischen Jesuitinnen das päpstliche Dekret in deutscher Sprache bekannt. Einstimmig erklärten die acht Jesuitinnen, dem Papst in Glaubenssachen Gehorsam leisten zu wollen. Von ihrem Institut und ihrer Berufung könnten sie ohne die Genehmigung ihrer Generaloberin jedoch nicht absteigen.

Kopien: A. ACDF, S. O., St. St. O–3–g, ff. 101rv, 103v; B. APF Rom, SOCG 98, f. 268rv; mit dem Zusatz: Concordat cum originali¹ transmisso ad Sanctum Officium die 23 Novembris 1630. Franciscus Ingolus Secretarius. [Autograph]

A. Dorsal: Decreto dell'estintione delle Gesuitesse intimato a quelle di Treviri dal Suffraganeo e risposta loro

Anno 1630 Die Martis 20 Augusti hora septima ante meridiana ex commissione Reverendissimi, et Illustrissimi in Christo Patris, ac Domini Domini Philippi Christophori Sanctae Trevirensis Ecclesiae Archiepiscopi, Sacrae Romani Imperii per Galliam et Regnum Arelatense Archicancellarii, ac Principis Electoris, Reverendissimus Dominus Georgius Dei, et Apostolicae Sedis gratia Episcopus Azotensis, Suae Reverendissimae et Illustrissimae Celsitudinis Suffraganeus²,

in praesentia Reverendorum Dominorum Officialis³, et Sigilliferi praedicti Reverendissimi, et Illustrissimi Domini Nostri Archiepiscopi Trevirensis, meique Notarii et testium fidedignorum infranominatorum coram omnibus Jesuitissis Anglis Treviris degentibus, in uno earundem Cubiculo, ad hoc congregatis, publicavit edictum⁴ Sanctissimi Domini Nostri Urbani Papae octavi suppressionis novi Instituti Jesuitissarum ex Regno Angliae provenientium, eoque edicto ipsis germanico idiomate explicato, praedictae Jesuitissae omnes (quarum octo erant) unanimiter^a se declararunt, quod Sanctissimae Dominationi Nostrae Papae, quoad fidem Catholicam obedientiam praestare pronae sint^a, ac nihil unquam contra fidem agere velint, ab earum vero Instituto, et vocatione desistere non possint absque licentia earum Generalis⁵. Datum ut supra, praesentibus Domino Joanne Molitoris, et Henrico Scharffbillich Trevirensibus Testibus ad praemissa vocatis et requisitis.

Loco prothocolli salva latiori extensione quatenus opus.

Arnoldus Clotterus Notarius

a-a unterstrichen

- 1 Tatsächlich handelt es sich dabei nicht um das Original des Weihbischofs, sondern um die vom Kölner Nuntius angefertigte Kopie desselben.
- 2 Georg von Helfenstein
- 3 Gerlach Busch, Doktor beider Rechte, Kustos der Kollegiatskirche des hl. Simeon, 1629 Offizial des Erzbischofs von Trier. Er starb im September 1632. Hontheim, Historia III, 215.
- 4 Der Inhalt des Edikts ist nicht überliefert. Vermutlich handelte es sich um den Text Carafas (Dok. 1016), den dieser mehrfach nach Trier gesandt hatte, vgl. Dok. 1015, 1030, 1046, 1054, 1079.
- 5 Dies entspricht der Auffassung Mary Wards (im Brief vom 6. April Dok. 1028) und der von ihr beauftragten Visitorin (vgl. Dok. 1092F). Nuntius Carafa hatte zweimal darauf hingewiesen, dass die Gelübde der Schwestern gelöst werden müssten, vgl. Dok. 986, 1006; ähnlich sieht das der Wiener Entwurf für die Aufhebung (Dok. 950).

1088. Weihbischof Georg von Helfenstein von Trier an Nuntius Pier Luigi Carafa

Trier, 1630 August 25

Seit Jahresanfang hat er vergeblich versucht, die Englischen Fräulein in Trier zur Befolgung des päpstlichen Dekretes zu bringen. Nach Verlesung dieses Dekretes und mit Hinweis auf den gebührenden Gehorsam antwortete die Oberin, ohne Erlaubnis ihrer Generaloberin könnten sie nicht von ihrem Institut abstehen. Die sieben übrigen Englischen Fräulein pflichteten ihr bei. Zusendung des Aufhebungsdekretes mit der Bitte um Weisung.

Kopien: ACDF, S. O., St. St. O–3–g, f. 101r; APF Rom, SOCG 98, f. 268r

Druck: Positio III, 1482–1483

Begleitschreiben zu Dok. 1087.

Illustrissime et Reverendissime Domine,
Statim atque Sanctissimi Domini Nostri Decretum, supprimens novum Institutum Virginum Anglicarum accepi, insinuavi illud istis, quae hic Treviris commorantur, atque inde ab initio huius anni huiusque laboravi, ut eas inducerem ad praestandum Decreto isti debitam obedientiam, sed irritu conatu¹, tandem eodem Decreto ipsis coram Notario, et testibus praelecto, cum seria exhortatione ad obedientiam, respondit earum Mater Superior², se non posse ab Instituto semel suscepto, cessare, absque^a consensu suae Generalis; huic responso reliquae omnes numero septem inhaeserunt^a, ut publicum instrumentum desuper confectum hisce adiunctum docet³, quid nunc ulterius cum illis agendum sit Illustrissimae Vestrae Celsitudinis, et Reverendissimi atque Illustrissimi Domini mei Archiepiscopi Principis Electoris mandata expecto.

Treviris, 25 Augusti anno 1630.

Illustrissimae Celsitudinis Vestrae

Servus Georgius
Episcopus et Suffraganeus Trevirensis

a-a unterstrichen

- 1 Es ist zu fragen, ob der Grund für die Verzögerung der Ungehorsam der Englischen Fräulein war oder eher die politische Lage in Trier. Vgl. die Einschätzung des Kölner Nuntius, Dok. 1021, 1069. Der Bericht steht auch in Spannung zur Bitte des Kurfürsten um Empfehlung, vgl. Dok. 999.
- 2 Der Name der Oberin ist nicht bekannt.
- 3 Dok. 1087

1089. Die Englischen Fräulein in Saint-Omer nach der Aufhebung

(1630 August)

Auch nach der Aufhebung ihrer Niederlassung wohnten die Englischen Fräulein in Saint Omer zusammen. (Ausschnitt)

Original: BV, Barb. lat. 2677 (Schlussrelation des Nuntius Fabio de Lagonissa 1634), f. 59v

Druck: L. van Meerbeeck, Correspondance du Nonce Fabio de Lagonissa, Bruxelles-Rome 1966, 615

Überschrift: Narratio rerum, quae in hoc septennio¹ in provinciis Belgicis contigerunt.

Post Sacrae Congregationis decretum Jesuitissarum institutum poenitus prohibens, nihilominus in Audomarensi oppido eiusdem professionis collegium incolebant quaedam Anglicae mulieres², monitusque denuo³ dicti loci episcopus meis literis, ut decretum apostolicum exacte executioni mandaret, earum coetum suppressit.

- 1 In seiner Amtszeit von 1627 bis 1634
- 2 Die kirchliche Autorität konnte zwar die geistliche Gemeinschaft der Englischen Fräulein aufheben, sie aber im Territorium der Infantin nicht delogieren. Nach Dok. 1045 wurde das vom Bischof auch nicht angeordnet. Im Aufhebungsdekret für das Haus St. Katharina in Brüssel war das gemeinsame Wohnen zwar verboten (Dok. 898), dies ließ sich jedoch nicht durchsetzen, vgl. Dok. 966.
- 3 Der Bericht steht zwischen Ereignissen, die in den Mai (f. 59r) und den August 1630 (f. 60r) fallen. Die gemeinsame Wohnung dürfte auch 1633 noch bestanden haben, vgl. Dok. 1385.

1090. Dekret der Kongregation De Propaganda Fide

Rom, 1630 September 5

Vortrag des Briefes von Nuntius Carafa durch Kardinal Caetani über die Aufhebung der englischen Jesuitinnen in Trier.

Original: APF Rom, Acta 7, ff. 117r, 122r

Konzept: APF Rom, SOCG 98, f. 277v (Dorsalnotiz zu Dok. 1074)

Druck: Acta SC de Propaganda Fide Germania spectantia (hg. v. Hermann Tüchle), Paderborn 1962, 295–296

Marginal: Jesuitissae Anglicanae omnes in nuntiatura Coloniensi suppressae.

Die 5 Septembris 1630. Congregatio 128.

Fuit congregatio in Palatio eminentissimi Domini Cardinalis Borgia, cui interfuerunt septem Cardinales, videlicet ipsemet Borgia, Ubaldinus, Bentivolus, Ludovisius, Caetanus, Sancti Sixti, et Trivultius, et Reverendissimi Domini Turniellus, et Assessor Sancti Officii.

22. Idem eminentissimus Dominus Cardinalis Caietanus retulit literas Nuntii Coloniensis¹, in quibus significabat extinctas fuisse Jesuitissas Anglicanas in Civitate Triverensi, et consequenter omnes intra suae Nuntiaturae fines iam esse suppressas.

1 Dok. 1074, 1075, 1082

1091. P. George Ducket SJ an P. Michael Freeman SJ

Lüttich, 1630 September 8

Immer schon gab es Uneinigkeiten unter den Englischen Fräulein in Lüttich. Winefrid Campian (Wigmore) kam als Visitorin von Köln nach Lüttich, wo sie zunächst mit den Gläubigern verhandelte. Dann setzte sie die Oberin Mary Copley ab, ernannte Elizabeth Hall für dieses Amt, forderte die Erneuerung der Gelübde sowie die Rückkehr zum unbedingten Gehorsam Mary Ward gegen-

über. Mary Copley und Elizabeth Hall verließen daraufhin heimlich die Gemeinschaft und wohnen jetzt in der Stadt. Als er sah, dass Winefrid Campian gegen die Dekrete der Kirche handelte, stellte er sie zur Rede. Sie antwortete, jegliche Diskussion sei überflüssig, sie stünde zu Mary Ward. Niemand könne ihre Gelübde lösen, ähnlich wie auch die Ehe unauflöslich sei. Daraufhin legte er sein Amt als Beichtvater nieder. P. Rektor Stafford ist mit seinem Handeln einverstanden. Die Visitatorin beleidigte den Nuntius.

Original: AGR Brüssel, Archives Jesuitiques, Prov. Gallo-Belg., Karton 32a

Druck: Positio III, 1530–1533

Dorsal: Reverendo in Christo Patri Michaeli Freemanno Societatis Jesu, Audomaro¹. [locus sigilli]

Reverende in Christo Pater

Pax Christi.

It ever hath bene a hurlyburly amongst the English Gentlewomen². Thus the matter standeth. Winefrid Campian one of Mistris Ward her most zelous followers and favorits, coming from Colen (wher she had played the part of Visitrix and exacted three substantiall vowes of poverty, etc. of her presumed subiects besydes an other vow, as it is probably thought, of fidelity unto Mistris Mary Ward³) being arrived at Leige for the space of three weekes⁴ she trifled the tyme away in treating with Creditours, which she hath awaked in such stat that they will hardly fall a sleepe without some satisfaction which she is not able to afford them, being forced to come from Colen a foote and finding here nothing but an empty howse riddy to fall uppon her head⁵. This collusion with Creditours and pastyme served her to try the pulse of her subiects, wherof some by this tyme, otherwise well affected, grew weary of her proceeding, as being to reserved, and seeming to dissemble a revolution of things which should take them at unawarres. Mistris Copley and Mistris Hall ther Rectrice and Minister, full of suspicions cast ther matters so, that uppon any suddaine tempest they might have in naufragio tabulam: ther interiour affliction of mind was so great that it was discovered by ther countenance and carriage; wheruppon Winefrid fearing least she should be prevented by some attempt called Mistris Copley unto her, discharged her of her Superiority, and declared that Mistris Hall (whom she had not as it seemes discovered) should succeed her in her office and Superiority; she also insinuated that they were to renew ther vowes and to comply with all ther other duties, which they ought unto Mistris Ward as if the Pope or Nuntios had hitherto done nothing. They partly pressed with the burden of debts and clamours of Creditours which all were to fall uppon ther backs after Winefreds her departure, party also with the burden of conscience wherwith I had charged them not to renew any vowes, as seaming directly contrary to the churches decrees and declaration of the Nuntio, secretly withdrew themselves from the howse and company and for the present liveth in towne. I had little hand in the resolution, but after the fact cannot but allow

of it. That which concerneth myself, is, that having seriously considered the matter I had a scruple in conscience, how I could proceed with Mistris Winefred in matter of Confession, seeing she pretendeth authority delegate from Mary Ward, broad seale and patent^es, with power to exacte obedience, to ligare and solvere etc.

I resolved at her first arrivall that if she wold abstaine from exacting vowes, and quietly comply with what the decrees and Nuntio hath obliged them unto, that I wold also dissemble. But seeing her take an other straine⁶: I went unto her and told her my mind, to wit that in conscience she cold not proceed in that manner, that ther Institute was suppressed, and that she should permit^a there vowes to valere quantum valere possint, for to renew them were to goe against the Pope his ordination.

I pray your Reverence to mark her reply: 1. that she would not dispute the matter with me as being not necessary, seeing she did rely uppon sure grownd, which needed no discussion. This grownd is the will of Mary Ward, for I could not get her to go any farther. 2. That no mortall creature uppon earth (they be her formall words) hath power to annulle ther vowes unlesse they will themselves, because no power can hinder me from doing well⁷.

3. That matrimony being once contracted betweene man and woman cannot be by any power dissolved although the cohabitation may be hindred; eodem modo et vota.

I answered and solved those grosse assertions, and told her that if she wold stand unto these growndes that she should provide for another Confessarius, which she accepted of and so I departed. I communicated^b what I had done with our Reverend Father Rectour⁸, who doth approve the fact, if your Reverence mislike any thing in the matter I pray you let me understand. Some other absurditys I omitt, as her exact accounts how they behaved themselves to the Nuntio, when and at what words they made him reverence etc. untill at least coming unto that point wherein the Nuntio had sayd that Mary Ward was scarce or no gentlewoman, Mistris Winefrid replied before them all⁹, that he was a basse^c companion or fellow, she being more noble then himself as being nobly borne, wheras the Nuntio had bought his nobility, and that she knew well his frinds and family in Italy¹⁰. O tempora! O mores!

My Reverend Father I am forced to break of this being scribeled in hast, and the post calling for my letter. Reverentiae Vestrae so in finys me humiliter commanding I pray you good Father acquaint Reverend Father Silisdon¹¹ with the matter and remember my humble duty unto him.

Leige September 8 1630

Reverentiae Vestrae humilis in Christo servus
George Ducket¹²

- 1 P. Freeman war der Vertreter des Provinzialoberen. Im Katalog von 1630 wird sein Sitz mit Gent angegeben. McCoog II, 16
- 2 P. Ducket befand sich 1617 bis 1619 im Noviziat in Lüttich. Nach Studien in Löwen war er von 1622 bis 1628 als Lehrer in Saint-Omer tätig und 1629 nach Lüttich zurückgekehrt. McCoog, II, 293.
- 3 Dafür gibt es sonst keine Belege.
- 4 Im Verhör Dok. 1092 wird durchwegs die Zeitspanne von einem Monat angegeben.
- 5 Das ist übertrieben. Bei der Aufhebung der Niederlassung befanden sich noch elf Englische Fräulein im Haus am Mont Saint-Martin, vgl. Dok. 1037. Zwar ist in den Quellen öfters von Reparaturen die Rede, aber nie von Baufälligkeit.
- 6 Das dürfte erst nach dem Weggang von Mary Copley und Elizabeth Hall gewesen sein. Die zeitliche Abfolge der dargestellten Sachverhalte bleibt unklar.
- 7 Vgl. dazu die Aussage von Winefrid Wigmore in Dok. 1092F, Nr. 18.
- 8 Robert Stafford
- 9 Es bleibt unklar, wann dieses Gespräch stattfand.
- 10 Zur Familie des Nuntius vgl. Weber, Genealogien III, 216.
- 11 P. Edward Silisdon in Gent oder P. Henry Silisdon, Rektor in Watten und erklärter Gegner der Englischen Fräulein.
- 12 George Ducket, vere Holtby SJ (ca. 1591–1669) stammte aus einer anfänglich schismatischen, dann zur katholischen Kirche zurückgekehrten Familie aus York. Unter dem Einfluss seines Onkels P. Richard Holtby SJ konvertierte er, studierte im Seminar zu Saint-Omer und ging 1612 zum Theologiestudium nach Rom. 1616 wurde er dort zum Priester geweiht. Am 14. Oktober 1617 trat er in die Gesellschaft Jesu ein. Vgl. Anm. 2. Am 8. Dezember 1630 legte er in Lüttich die feierliche Profess ab. Bis 1639 ist er in Belgien nachgewiesen. Foley, Records IV, 403–406; VI, 263–264; McCoog II, 293.

1092. Verhör der Englischen Fräulein in Lüttich

Lüttich, 1630 September 10 bis 20

Original: ACDF, S. O., St. St. O–3–g, ff. 105r–124r, 126v

Druck: Positio III, 1561–1646

Die Randbemerkungen stammen von Sekretär Francesco Ingoli. Vgl. die Darstellung bei Wetter, *Inquisition*, 24–38 (E: 42–46). Das Verhör von Bridget Hyde ist dort (D: 28–34; E: 46–53) in voller Länge wiedergegeben.

Wegen der Länge der Handschrift wird die Folienzahl angegeben.

Dorsal [Handschrift Francesco Ingoli]: [105v] Processo delle Giesuitesse restituito dal signor Cardinale Capponi. Ad Eminentissimum Dominum Cardinalem Trivultium.

[126v] Processo formato dal Nuntio di Colonia contro le Giesuitesse l'anno 1630 col sommario et parer del secretario.

Ad Eminentissimum Dominum Cardinalem Capponium pro sequenti.

Überschrift: [105r] Processo fatto contro le Giesuitesse della Nuntiatura di Colonia mandato dal Nuntio colle lettere delli 27 Settembre 1630¹.

A, Verhör von Mary Copley

Verspricht am 10. September 1630, dem Nuntius in Anwesenheit von P. Stafford und Notar Delbrouck wahrheitsgemäß zu antworten. Sie sei aus der Grafschaft Surrey und etwa 29 Jahre alt. Sie wohne gegenwärtig bei der Witwe Oupey. Bei den Englischen Fräulein in Lüttich habe sie seit Oktober letzten Jahres gelebt. Sie sei weltlichen Standes. Vorher habe sie einige Jahre zur Gemeinschaft der Englischen Fräulein gehört, die noch kein bestätigter Orden, sondern eine fromme Vereinigung sei und der (durch die Generaloberin geänderten) Regel der Gesellschaft Jesu folge. Sie habe Keuschheit, Armut und Gehorsam gelobt, zusammen mit dem Versprechen, in der Gemeinschaft zu bleiben und sie nicht zu verlassen außer mit Genehmigung der Generaloberin. Außerdem gebe es einen Kontrakt, mit dem sie, wie sie glaubt, alle ihre Habe der Generaloberin überließ. Sie habe die Gemeinschaft verlassen, weil diese vom Generalvikar als aufgehoben erklärt wurde und ihre Gelübde durch päpstliche Autorität gelöst seien.

Nach der Aufhebung habe sich Winefrid Wigmore als Visitorin der Generaloberin ausgewiesen und behauptet, dass die Gemeinschaft vor Gott weiterbestehe, dass sie im Gewissen durch die Gelübde gebunden blieben, dass der Papst die Gelübde nicht aufheben könne, wenn sie das nicht wollten, und dass sie bezüglich der Gelübde der Generaloberin mehr zu gehorchen hätten als dem Papst. Sie könne sich nicht erinnern, ob die Visitorin gesagt habe, dies sei die Auffassung der Generaloberin, Copley sei aber überzeugt, dass dies so ist. Einen Monat lang habe jene sich nicht als Visitorin verhalten, sondern mit den Gläubigern verhandelt. Dann habe sie ihr das Beglaubigungsschreiben gezeigt und verboten, dass jemand am nächsten Tag ohne Erlaubnis aus dem Haus geht. Die Visitorin habe ihr vorgeworfen, sich dem Aufhebungsdekret nicht widersetzt zu haben, was sie mit dem Hinweis zurückwies, sie habe ihrer unmittelbaren Vorgesetzten gehorcht. Die Visitorin habe sie ihres Amtes als Rektorin enthoben, darauf habe sie am frühen Morgen heimlich das Haus verlassen, bald gefolgt von der designierten neuen Oberin.

In der Zeit vorher habe sie einen Brief der Generaloberin erhalten, der befahl, der Exkommunikation zu widerstehen, falls es wegen der Ablehnung der Aufhebung dazu kommen würde. Die Visitorin habe dies als Auffassung der Generaloberin bestätigt. Jene sagte, sie seien im Gewissen und vor Gott sicher, was immer äußerlich geschehe. Sie habe das Beglaubigungsschreiben gesehen, aber nicht gelesen, sondern von der Visitorin vorlesen hören. Sie habe das Siegel gesehen.

[106r] Petrus Aloysius Dei et Apostolicae Sedis gratia Episcopus Tricaricensis, Sanctissimi Domini nostri Urbani Papae eius nominis octavi per tractum Rheni, et alias inferioris Germaniae partes Nuncius cum potestate Legati de latere, notum facimus quod coram nobis in praesentia Reverendi Patris Roberti Staffordi Collegii Patrum Anglorum Societatis Jesu Civitatis Leodiensis interpretis assumpti, necnon Matthiae Delbrouck Notarii nostri infrascripti comparens vocata Domicella Maria Copley² quae tactis manibus Sacrosanctis scripturis promisit dicere veritatem super a se interrogandis Leodii in aedibus nostris decima Septembris anni millesimi sexcentissimi trigesimi. Primo interrogata cuius sit aetatis, et Patriae, respondit se esse ex Comitatu Surrey in Anglia, viginti novem annorum circiter.

Prima

Professio

*Regulae Societatis
Jesu mutatis mu-
tandis iudicio Ge-
neralis.*

Tria vota

*Religionis cum pro-
missione nunquam
deserendi congrega-
tionem et obligati-
one omnium bono-
rum Matri Generali.*

*Deseruit congrega-
tionem ob decretum
suppressionis Insti-
tuti Jesuitissarum*

*De deputatione
Campianae in Visi-
tatricem. Haec re-
sponsio tota est refe-
renda,
quoniam continet*

Secundo ubi de praesenti moretur, respondit se de praesenti morari in domo viduae Oupey, sub parochia Sancti Severini Leodii a paucis diebus.

Tertio ubi antea morata fuerit, respondit quod ab Octobri novissimo sit morata apud virgines Anglas in aedibus prope Sanctum Martinum Leodii.

Quarto cuius sit professionis secularis aut regularis, respondit se esse status secularis.

Quinto an semper fuerit professionis, et status secularis, respondit se antea per aliquot annos vixisse in Societate Virginum Anglarum, quam Societatem non putat esse veram Religionem confirmatam, sed piam congregationem quam sperabat suo tempore confirmandam a Summo Pontifice.

Sexto quem ordinem, seu Regulam secuta fuerit in illa Societate, respondit se secutam Institutum, et^a Regulam Societatis Jesu^a, mutatis iis quae mutanda videbantur Generali^b illius Congregationis^b.

Septimo. An in tali Societate emittantur vota, quae, et in cuius manibus, respondit se emisisse tria vota scilicet Castitatis, Paupertatis, et Obedientiae, cum promisso³ manendi semper in eadem congregatione, neque illam unquam deserendi, nisi cum permissione, et dispensatione matris ipsarum Generalis, quae vota prima vice emisit separatim submissa voce, postea renovavit bis in Anno, singulis annis coram Altari cum aliis, Venerabili Sacramento exposito. Praeter autem tria vota interveniebat contractus, quo putat se obligasse bona sua omnia matri ipsarum Generali⁴.

Octavo interrogata cum ipsa emisit tria vota enunciata, nec non propositum manendi in congregatione praedicta. Quare ergo dicat se modo esse status secularis, et congregationem praedictam deseruerit. [106v] Respondit se propterea deseruisse⁵ dictam Congregationem ex quo fuerit illi denunciatum a Domino Vicario Serenissimi Principis Leodiensis illam esse suppressam, et vota earum, una cum proposito manendi in ea congregatione relaxata auctoritate Sanctissimi Domini Nostri Papae⁶.

Nono interrogata an postquam suppressio talis instituti fuerit illi denunciata a dicto Domino Vicario fuerit postea sollicitata ad illud resumendum, vel ad aliquos actus Religiosos emittendos, et a quibus. Respondit se intellexisse a quadam Winefreda^c Campiana^c alias Widmore quae asserebat se esse Visitatricem delegatam ad hoc a sua Generalissa, et ostende-

errores intellectuales et propositionem haereticam, quod conveniat magis obedire matri generali quam Papae.

propositiones sunt de mente Generalisse.

Visitatricis actus

quod Generalissa aegre tulit quod Rectrix Leodiensis non restitit declarationi suppressionis a Vicario Leodiensi factae.

Nuncium Visitatricis de ordine deponendi Rectricem. Rectrix cum alia discessit.

bat patentes desuper expeditas, et subscriptas ab illa Generalissa maiori^d sigillo^d munitas. Primo quod illa Congregatio non obstante decreto suppressionis, maneret plane eadem, et eiusdem vigoris^e coram Deo prout^e erat ante suppressionem. Secundo quod vota illa emissa non minus obligabunt in conscientia post suppressionem quam antea. Tertio quod Summus Pontifex non poterat abrogare illa vota, nisi illis volentibus. Quarto quod quantum ad^f vota tenebantur^f potius obedire matri Generali quam Summo Pontifici⁷.

Decimo interrogata an dicta praetensa Visitatrix praedictas propositiones publicaverit ex motu proprio, an vero ex aliquo mandato Generalissae, respondet se non recordari expresse dictum a praefata Winefreda quod eiusmodi propositiones assererentur a Matre Generali; non dubitare tamen quin eadem esset mens dictae Generalis.

Undecimo an statim atque praedicta Winefreda venit Leodium declaraverit se esse Visitatricem, et ostenderit suas patentes. Respondit primo mense post adventum suum non se gessisse tanquam Visitatricem, sed praetendisse tantum venisse se ad componendum cum Creditoribus, post unum vero mensem ostendisse sibi privatim litteras patentes quibus declarabatur Visitatrix, et eadem nocte iussisse, ne quae ex illis die sequenti exirent, ipsa inconsulta, habere se enim quaedam omnibus proponenda ex parte Matris Generalis, ad quae debebant singulae respondere, eodem tempore etiam dictam praetensam Visitatricem significasse Deponenti^g quod Generalissa^g aegre tulerit quod ipsa geren[s] officium Rectricis non magis restiterit declarationi factae per Dominum Vicarium, se tamen factum excusare quod putaret illam directam fuisse ab immediata sua superiore, quae eo tempore debebat in eodem loco sub titulo Provincialissae^{h8}, significasse etiam habere se in mandatis a praetensa Generali dictam Deponentem ex officio [107r] Rectricis deponendi, et aliam subrogandi, quibus perpensis sequenti die mane circa sextam Deponens clanculum discessisse, quam deinde post quadrantem circiter secuta est alia quae debebat subrogari in eius locum vocata Elisabetha Halle.

Duodecimo interrogata an toto eo tempore quo dicta praetensa Visitatrix fuit hic Leodii habuerit cum Deponente sermones suppressionis instituti earum, respondit cum ipsa Deponens acceperat epistolam a Generali qua iubebatur resistere excommunicationi⁹ quatenus ferretur si ipsae essent

Generalis praecipit Rectrici, ut resisteret excommunicationi pro suppressione ferenti quoniam erant tutae in conscientia coram Deo.

De patente Visitatricis facultates contentae in illa.

refractariae suppressioni. Cumque peteret a dicta praetensa Visitatrice an esset ex mente Generalis ut resisterent usque ad ipsam excommunicationem incurrendam. Respondisse Visitatricem eam fuisse mentem Generalissae, et quod in eo casu incurssae excommunicationis essent securae in conscientia, et¹ coram Deo¹, quicquid esset in foro externo. Decimo tertio interrogata an Deponens viderit litteras patentes praetensae Visitatricis, an eas legerit, quid illae continerent, an essent subscriptae a Generalissa, quo loco, anno, mense, et die, et quo idiomate scriptae, respondit se quidem vidisse illas litteras patentes, non autem legisse sed audivisse legi ab eadem praetensa Visitatrice, scriptas fuisse latine, et continere plenam potentiam delegatam Generalissae visitandi Flandriam, non advertisse autem locum, annum seu datam neque subscriptionem Generalissae, licet non dubitet quin erant ab ea subscriptae vidisse tamen sigillum praetensae congregationis. Sic erat signatum. Ita deposui Maria Copley.

a-a bis i-i unterstrichen

- 1 Dok. 1096
- 2 Zur Zeit der Aufhebung war Mary Copley Oberin des Lütticher Hauses, vgl. Dok. 1037. Aus dem Folgenden geht hervor, dass sie noch kein ganzes Jahr in Lüttich war.
- 3 Vgl. die Gelübdeformel, Dok. 324A.
- 4 Von einem solchen Kontrakt ist sonst nichts bekannt. Der uns erhaltene Zivilkontrakt (Dok. 324C) entspricht inhaltlich dem, was sie vorher als Versprechen beschrieben hatte.
- 5 Tatsächlich verließ sie die Gemeinschaft erst vier Monate nach der Aufhebung und amtierte so lange als Oberin.
- 6 Mary Copley war demnach überzeugt, dass ihre Gelübde vom Papst aufgehoben seien. Im Aufhebungsdekret (Dok. 1037) ist davon allerdings nicht die Rede.
- 7 Vgl. dazu die Stellungnahmen von Winefrid Wigmore in ihrem Verhör.
- 8 Anne Buskell, vgl. Dok. 1037. Sie hatte inzwischen die Gemeinschaft verlassen.
- 9 Vgl. dazu den Wortlaut des Briefes, Dok. 1028.

B, Verhör von Elizabeth Hall

Wie zuvor angegeben vereidigt, nennt sie ihr Alter und ihre Herkunft. Sie lebe seit sechs oder sieben Jahren in der Gemeinschaft in Lüttich. Sie befinde sich jetzt im weltlichen Stand, sei vorher aber Ordensfrau gewesen. Sie habe neben den Gelübden das Versprechen abgelegt, in der Gemeinschaft zu verbleiben, außer diejenigen, vor denen sie es abgelegt hat, würden sie davon dispensieren. Sie habe die Gemeinschaft verlassen, da diese aufgehoben war und es ihr schien, sie solle gegen ihr Gewis-

sen handeln. Die Visitatorin habe ihnen eine Reihe von Aussagen vorgelegt: dass sie keine Veränderungen im Gemeinschaftsleben zulassen sollten und dass sie immer noch in der Unterordnung unter die Generaloberin verblieben seien, dass sie dem Papst nur in Bezug auf die Messfeier und andere Gottesdienste in der Kirche zu gehorchen hätten. Diesen Aussagen sollte sie am nächsten Tag zustimmen und sich keinen Rat von außerhalb holen; denn sie könnte in ihrem Gewissen sicher sein, da die Generaloberin eine besondere Erkenntnis von Gott erhalten habe. Die Visitatorin habe im Auftrag der Generaloberin gehandelt; sie habe sich erst nach einem Monat als Visitatorin zu erkennen gegeben und ihr Beglaubigungsschreiben nicht gezeigt. In Gesprächen habe sie die Lebensweise sehr empfohlen und zur Treue zur Berufung aufgefordert, sowie zum Widerstand auch bei Exkommunikation. Sie habe behauptet, niemand könne sie ohne Zustimmung der Generaloberin von ihren Gelübden entbinden. Das Beglaubigungsschreiben habe Hall selbst nicht gelesen, aber ein Schriftstück gesehen, das die Visitatorin in Händen hielt.

2^a

Eisdem anno, mense, die et loco comparens ut supra Domicella Elisabetha Hall¹, quae tactis sacris scripturis promisit veritatem dicere ad interrogationes sequentes.

Primo interrogata cuius sit aetatis, et Patriae, respondit se esse aetatis triginta septem annorum, Patriae Angliae ex Comitatu Wichers².

Secundo ubi de praesenti moretur, respondit se morari cum sua Socia Leodii in domo Viduae Oupey a paucis diebus.

Tertio ubi antea morata fuerit, respondit se per antea mansisse per sex, vel septem annos Leodii apud Virgines Anglas in aedibus prope Sanctum Martinum.

Quarto cuius sit professionis secularis an Regularis, respondet quod teneat se esse status secularis.

Quinto an semper fuerit professionis, et status secularis, respondet [107v] se tenuisse antea fuisse Religiosam, quia putabat institutum illud Virginum Anglarum esse Religionem permissam a Summo Pontifice³.

Sexto quem ordinem seu regulam secuta fuerit in illa Societate, respondet, quod putabat integre, et exacte sequi Regulam Instituti Societatis Jesu.

Septimo an in tali societate emittantur vota, quae, et in cuius manibus, respondet se emisisse vota tria castitatis, paupertatis, et obedientiae coram Altari exposito Venerabili Sacramento, cum promisso manendi semper in eadem congregatione neque illam unquam deserendi nisi cum permissione et dispensatione ipsarum Generalissae, et praeterea contraxisse in praesentia trium, vel quatuor Consororum quarum una erat Domina Barbara Baptor, altera Anna Boskel quo se trahebat illi congregationi, ita ut non poterat resilire ab eiusmodi contractu, nisi de consensu earumdem intervenientium⁴.

De addito [?] quod promisit non recedere a congregatione nisi etiam de consensu aliarum duarum sororum.

discessit quia conscientiae repugnabant quae exigebantur a generalissa.

legendum totum ut supra.

quod generalis prima fundatrix speciale lumen a Deo habuit, ideo totaliter ei committi debere.

propositiones ut super huiusmodi dictis de mandato generalissae.

Octavo interrogata cum ipsa emiserit tria vota enumerata, nec non propositum manendi in congregatione praedicta, quare ergo dicat se modo esse status secularis, et congregationem praedictam deseruerit, respondit quod putat se secularem, ex eo quod illud institutum sit suppressum ex mandato Sanctissimi Domini nostri per Dominum Vicarium Leodiensem, et vota abrogata, et de facto deseruisse illam congregationem, quia videbantur aliqua exigenda quae repugnabant ipsius Deponentis conscientiae.

Nono interrogata, an postquam suppressio talis instituti fuit illi denunciata a dicto Domino Vicario, fuerit postea sollicitata ad illud resumendum, vel ad aliquos actus Religiosos emittendos, et a quibus, respondet quod nocte immediate praecedente ipsius decessum, haec fuisse sibi Deponenti a quadam Virgine Angla nomine Winefreda Campiana alias Widmore quae gerebat se pro Visitatrice proposita sequentia, ne Deponens consentiret unquam mutationi habitus, dispersioni ipsarum Virginum congregatarum, ablationi^a campanae^a, vel renovationi votorum^b necnon quod maneret semper in eadem subordinatione erga Matrem Generalissam, qua fuerant ante suppressionem, circa haec enim Summum Pontificem^b nihil posse^b, sed tantum^c circa celebrationem missae^c, et aliorum^d rituum in templo^d, in quibus promptissime obediebant Suae Sanctitati.

Deinde dicit se ab eadem [108r] praetensa Visitatrice monitam, ut cito se in sequentem diem mane super his resolveret, nec domo exiret ad petendum consilium, sed secura esset de bono statu suae conscientiae modo se totaliter committeret Generalissae, quae procul dubio tanquam prima fundatrix^c speciale lumen acceperat a Domino Deo^c.

Decimo interrogata an dicta praetensa Visitatrix praedictas propositiones publicaverit ex motu proprio, an vero ex aliquo mandato Generalissae, respondit dictam praetensam Visitatricem illa proposuisse non ex se tantum, sed ex mandato et sententia Generalissae.

Unodecimo an statim atque praedicta Winefreda venit Leodium, declaraverit se esse Visitatricem, et ostenderit suas patentes, respondet quod non statim declaraverit se Visitatricem, nisi post unum mensem, neque ostendisse suas patentes.

Duodecimo interrogata an toto eo tempore quo dicta praetensa Visitatrix fuit hic Leodii, habuerit cum Deponente ser-

Adhortatio Visitatricis ad resistendum usque ad excommunicationem, quia Institutum est a Deo et non deficient Confessarii qui absolvunt; signata propositio haeretica est.

mones suppressionis instituti earum, respondet se audivisse multa dici a praetensa dicta Visitatrice ad commendationem instituti earum, atque ad confirmandas omnes in sua vocatione, non dubitandum esse quum [sic] a Deo sit, itaque resistendum usque ad excommunicationis sententiam, in quo casu fore illas tutas in conscientia, nec defuturos confessarios qui absolutionem darent, praeterea nullam^f esse mortalem creaturam, quae possit dispensare in votis ipsarum, sine consensu, et facultate Generalissae^f.

Decimo tertio interrogata an Deponens viderit literas patentes praetensae Visitatricis, an eas legerit, quid illae continerent an essent subscriptae a Generalissa, quo loco, anno, mense, et die, et quo idiomate scriptae, respondet se non inspexisse litteras patentes, vidisse tamen quandam chartam, quam praetensa Visitatrix tenebat manu, dum coram omnibus se visitatricem declarabat.

Quibus habitis dimissum fuit examen et signavit se. Ita deposui Ego Elizabetha Hall

a-a bis f-f unterstrichen

- 1 Für Elizabeth Hall vgl. den Brief Mary Wards vom 16. Februar 1627, Dok. 637.
- 2 Wahrscheinlich Wiltshire
- 3 Der Ortsordinarius hatte den Englischen Fräulein für seine Diözese den Status von Ordensleuten verliehen, Dok. 524. Erlaubt war das Institut durch das Schreiben der Konzilskongregation vom April 1616, Dok. 136.
- 4 Das ist nicht korrekt.
- 5 Hier scheint dem Protokollanten ein Fehler unterlaufen zu sein.

C, Verhör von Anne Morgan

Erscheint am 16. September 1630 zur Aussage. Sie wohne bei den Englischen Fräulein und sei weltlichen Standes, hoffe aber, dass der Papst trotz der Aufhebung ihr Institut bestätige, da auch andere Orden vor der Bestätigung Leiden und Schwierigkeiten ausgesetzt gewesen seien. Zuvor habe sie sich als Ordensfrau verstanden, da sie die drei Gelübde abgelegt habe. Auch aus der zusätzlichen Verpflichtung des Gehorsams der Generaloberin gegenüber ergebe sich, dass sie jetzt dem weltlichen Stand angehöre, denn sie habe aus Furcht vor der Exkommunikation um Entlassung gebeten und sie von der Visitorin erhalten. Sie glaube, dass durch das Aufhebungsdekret zwar die drei Gelübde gelöst seien, nicht aber die Gehorsamsverpflichtung der Generaloberin gegenüber. Diese Auffassung sei von der Visitorin und von ihrer Begleiterin vertreten worden. Sie habe daher geglaubt, darum bitten zu müssen, sei nun aber eines Besseren belehrt worden. Sie sei von niemandem aufgefordert worden, die Lebensweise wieder aufzunehmen, von der Visitorin aber, die Gemeinschaft zu verlassen, wenn sie nicht guten Gewissens der Exkommunikation widerstehen könne. Das sei einer jeden

freigestellt worden, wiewohl die Visitatorin sie dazu aufrief, ihrer Berufung treu zu bleiben. Sie wisse nicht, ob dies jemand gelobt habe. Sie habe das Beglaubigungsschreiben der Visitatorin gelesen. Sie hätten auf Gottesdienste verzichtet, aber die geistlichen Übungen weitergeführt. Seit zehn oder zwölf Tagen werde zu bestimmten Zeiten die Glocke wieder geschlagen.

3^a

Decima sexta Septembris Anni XVI^c trigesimi comparens ut supra Domicella Anna Morgan¹ virgo Angla aetatis vigin-ti quinque Annorum ex Principatu de Wels Regni Angliae promisit dicere veritatem super interrogandis tactis ob hoc sacris scripturis.

Primo interrogata ubinam habitet de praesenti, respondet se habitare apud Virgines Anglas Leodii prope aedes Sancti Martini.

Secundo an praedictae virgines Anglae profiteantur statum Regularem aut secularem, respondet illas profiteri statum secularem, sed exspectare [108v] an Sanctissimus sit confirmaturus illarum institutum.

Tertio interrogata quomodo ipsa dicat Virgines Anglas exspectare a Sanctissimo confirmationem earum instituti, cum iam Dominus Vicarius Leodiensis indicaverit Sanctissimum suppressisse eiusmodi institutum, et declaraverit dictas virgines reputandas esse mulieres laicas, et ipsae praedictae declarationi acquieverint, et declaraverint se parere mandato Sanctissimi, respondet se Deponentem paratam esse parere voluntati Sanctissimi, et de facto parere se ad [h]abitum, caeterum quoad reliquas alias Virgines Anglas nescire, quibus fundamentis nitantur pro spe futurae confirmationis instituti, nisi quod aliae Religiones in primordio instituti ante confirmationem passae sint plures difficultates, et persecutiones, sic quod credat, et has debere etiam pati in primordio instituti sui.

Quarto interrogata an Deponens tempore quo vixit inter Virgines Anglas professa fuerit statum secularem, respondet sese habuisse pro Religiosa.

Quinto interrogata quare habuit se pro Religiosa, respondit ex quo emisit tria vota essentialia.

Sexto interrogata an de praesenti ipsa se reputet secularem, aut Regularem, respondit se de praesenti tenere secularem, non Regularem.

Septimo interrogata quare dicat se de praesenti reputari potius secularem quam Regularem, cum dicat se emisisse tria vota essentialia, et an praeter illa tria vota essentialia ex

*constantes sunt
in instituto quia
exemplo aliarum
Religionum in suo
initio habet persecu-
tiones.*

tria vota

Se tenet pro seculari, quia suppressum est institutum et dimissa fuit a generalissima per visitatricem, quia facultatem habebat dimittendi illas quae metu excommunicationis nollent in congregatione manere.

per suppressionem Sanctissimi tenet esse abrogata tria vota, sed non specialem obedientiam promissam Generalissae, sed postea. Et hanc abrogatam esse credit infra ad XI.

Eo id tenet, quia dixit Visitatrix et eius socia.

vi proprii instituti ad aliquid aliud obligabantur, respondet praeter illa tria vota essentialia putare se quod habebat obligationem particularem erga Generalissam ex eo quod formula votorum videtur importare specialem quandem obedientiam illi praestandam, iam vero putat se secularem esse, tum quia illud institutum a sua Sanctitate suppressum est, tum quia habuit ipsa dimissionem suam a praedicta Generalissa.

Octavo interrogata, a quo tempore ipsa habuit dimissionem ab ipsa Generalissa, et an ab ipsa immediate, vel ab alia eius nomine, respondit habuisse se litteras dimissorias hebdomada superiore², illas accepisse immediate a Domina Winefreda Campiana praetensa Visitatrice quae ad hoc plenam potestatem acceperat a Generalissa, nimirum ut concederet litteras dimissorias iis omnibus, quae veritae sententiam excommunicationis nollent in congregatione illa permanere, ac propterea se petisse dimissorias metu excommunicationis.

Nono interrogata an ipsa persuadeat sibi post suppressionem insinuatam [109r] dictis virginibus a dicto Domino Vicario Leodiensi praedictam peculiarem obedientiam promissam Generalissae non esse quoque suppressam cum dictis tribus votis substantialibus, respondit putare se quod specialis illa obedientia abrogata non esset per suppressionem instituti intimatam a Domino Vicario Leodiensi, quamvis existimet illa suppressione ablata esse tria vota substantialia; rationem assignat, quod specialis illa obedientia non promittebatur nec Summo Pontifici, nec Vicario Leodiensi, sed ipsi Generalissae.

Decimo interrogata an ipsa hanc rationem quam adfert obedientiae non relaxatae erga Generalissam, vigore suppressionis ex se excogitaverit, vel ab aliis suggestam esse, respondit se superius dicta circa peculiarem obedientiam Generalissae promissam accepisse a duabus scilicet a dicta asserta visitatrice, et Maria Wivels, quae cum dicta praetensa visitatrice venit Leodium, et se ipsarum auctoritate nixam eadem asserere.

Undecimo interrogata cum institutum virginum Anglarum cuius confirmationem ipsae Anglae petebant a Summo Pontifice non solum contineat in se tria vota substantialia Castitatis, Paupertatis et obedientiae, sed etiam contineat peculiarem obligationem obedientiae erga Generalissam et

*Non fuit sollicitata
ad reassumendum
Institutum.*

*Visitatrix reli-
quas sorores horta-
ta est, ut maneant
in sua vocatione,
quia Papa non in-
tendebat impedi-
re quemquam ne
maneant in eo statu
quem videt sibi ap-
tissimum.*

Sanctissimus dictum Institutum quoad omnes suam substantiam, et qualitates suppresserit, quare audeat ipsa cum suis Authoribus affirmare quod per suppressionem Sanctissimi sint solum suspensa tria vota substantialia, non autem peculiarem obedientiam erga Generalissam, cum illa promissio includatur intra institutum ab ipsis professum tanquam pars ipsius instituti, respondit se ex sua opinione putare etiam illam peculiarem promissionem obedientiae erga Generalissam esse quoque suppressam cum dictis tribus votis generalibus per dictas suppressiones, se autem petisse dimissoriales, quia tunc putabat requiri, nunc autem ex supradicto argumento plane contrarium tenere.

Duodecimo interrogata an ipsa Deponens post suppressionem praedictam a dicto Domino Vicario insinuatam fuerit sollicitata ad illud reassumendum, vel ad actus Religiosos emittendos, et a quibus, respondet se a nullo fuisse sollicitatam, ut reassumeret institutum, sed plenam ipsi relictam potestatem a dicta praetensa visitatrice nomine Generalissae reliquendi congregationem quatenus non posset tuta conscientia resistere excommunicationi.

Decimo tertio interrogata an dicta asserta visitatrix a tempore quo fuit Leodii egerit apud virgines Anglas, ut manerent in primo instituto non obstante declaratione suppressionis nomine Sanctissimi Domini facta, et quibus rationibus urgebat dictas virgines ad illud institutum vel retinendum vel de novo assumendum, respondet unicuique Relictam esse potestatem exeundi ex illa congregatione, nihilominus excitatas esse ipsius praetensae visitatricis exhortatione ad perseverandum in eadem, quandoquidem haec [109v] erat ipsarum vocatio, et quod sua Sanctitas nollet impedire quempiam, quominus maneret in illo statu, quem putaret sibi esse aptissimum.

Decimo quarto an praedictis hortationibus, et monitionibus dictae praetensae visitatricis aliquae virgines Anglae promiserint perseverantiam in instituto iam suppresso, respondet non scire an aliquae ex persuasione ipsius promiserint perseverantiam in dicto instituto.

Decimo quinto interrogata an dicta praetensa visitatrix ostenderit litteras suas patentes, et an Deponens eas legerit, quid illae continerent, an essent subscriptae a Generalissa, cum sigillo, quo anno, mense, et die, et quo idiomate scriptae, respondit illam ostendisse suas patentes, quas legebat

De literis patentibus ut prima, sed addit vidisse subscriptionem generalissae, et fuerint datae hoc anno.

De perseverantia in exercitiis non publicis post intimidation suppressionis.

idiomate latino, et continebat auctoritatem visitandi, et ea agendi quae ipsa Generalissa praesens praestare potuisset, illas autem fuisse sigillatas magno^a sigillo^a cum insigni nominis Jesu, et subscriptas a dicta Generalissa et ipsa^b videntur non animadvertisse autem ad mensem, vel diem sed fuisse de hoc anno.

Decimo sexto interrogata an post adventum praedictae praetensae visitatricis sacra sint in domo virginum Anglarum exercitia spiritualia eodem modo, et forma quibus fiebant ante suppressionem dicti Instituti factam a Domino Vicario nomine Sanctissimi, et an tempore examinis conscientiae, meditationum, mensae, et aliorum pulsetur campana prout fiebat ante suppressionem, respondet quod exceptis iis quae in sacello fiebant circa celebrationem missae, cantationem vesperarum, et litaniarum, et similia publica retinuerint eadem exercitia spiritualia prout ante, et pulsum campanae dari ad orationem, examen, prandium, coenam, ad scholas, et hoc a decem vel duodecim diebus³.

Quibus habitis dimissum fuit examen et signavit se. Ita deposui Ego Anna Morgan.

a-a, b-b unterstrichen

- 1 Anne Morgan war eine Nichte der Cecily Morgan.
- 2 Zwischen Montag, dem 9., und Samstag, dem 14. September
- 3 Nach Dok. 1093 war das am 6. September.

D, Verhör von Catherine Smith

Erklärt sich am selben Tag als dem weltlichen Stand zugehörig, da und so lange das Institut nicht vom Papst approbiert sei. Sie habe die drei Gelübde abgelegt, im Gehorsam gegenüber der Generaloberin sei sie nicht anders verpflichtet als in anderen approbierten Orden üblich. Sie befolge die von der Generaloberin empfangene Regel; sie wisse nicht, ob diese sie von der Gesellschaft Jesu oder von Gott erhalten habe. Außer den drei Gelübden habe sie einen Kontrakt abgeschlossen, soweit es an ihr liege, in der Gemeinschaft zu verbleiben. Nach der Aufhebung durch den Generalvikar sei sie im Zweifel gewesen, ob die Gelübde gelöst seien oder nicht, und habe deshalb an die Generaloberin geschrieben, ob man sie gegen ihren Willen von den Gelübden entbinden könne. Sie habe aber keine briefliche Antwort erhalten. Sie glaube auch jetzt nicht, dass sie gegen ihren Willen entbunden sei. Sie habe niemanden deswegen um Rat gefragt. Sie glaube, dass von der Aufhebung die äußeren Dinge betroffen sind; ob man deshalb sagen müsse, das Institut sei unterdrückt, müsse die Generaloberin bestimmen. Sie glaube, dass die Gelübde nicht gelöst seien, weil der Papst sie nicht gegen ihren Willen lösen wolle, worauf der Nuntius ihr entgegnete, sie täusche sich mit dieser Auffassung, da es verboten sei, einen neuen Orden zu gründen. Ihre Gelübde habe sie mit dem Ziel abgelegt, der

Gemeinschaft der Jesuitinnen anzugehören. Indem der Papst die Gemeinschaft verboten habe, habe er die Gelübde der Mitglieder auch gegen deren Willen gelöst, da sich beides nicht widersprechen dürfe. Sie erwiderte, sie habe Gott das Gelübde abgelegt, glaube sich daher daran gebunden und wolle nicht von ihm dispensiert werden. Sie habe die Gelübde zunächst ohne Bezug zur Gemeinschaft abgelegt, und bei den späteren Erneuerungen beabsichtigt, sich an Gott und die Generaloberin zu binden, ihm überlassend, welche Lebensweise er ihr vorschreiben werde. Ob dieses Institut ohne päpstliche Approbation bestehen könne, müsse die Generaloberin entscheiden. Sie selbst glaube, dass der Papst tun könne, was er für richtig halte, wage aber über Einzelheiten kein Urteil zu fällen. Sie glaube, dass der Papst, wenn er über alles richtig informiert wäre, das Institut nicht aufheben wolle. Sie denke, der Generaloberin gehorchen zu müssen, weil diese ihre Vorgesetzte sei, und weil sie nicht glaube, dass sie abgesetzt worden sei. Sie habe gehört, dass das Institut unterdrückt sei, aber das Urteil darüber überlasse sie der Generaloberin. Sie blieb bei ihrer Auffassung, obwohl der Nuntius ihr den Vorwurf machte, sie tue damit dem Ortsordinarius Unrecht, und ihr den Brief von Kardinal Antonio Barberini vom 22. Juni ins Englische übersetzen ließ, in dem steht, dass der Papst die Unterdrückung nach reiflicher Überlegung angeordnet habe.

Ihr sei freigestellt worden, alles aufzugeben. Nach der Bekanntgabe des Aufhebungsdekrets seien drei Mitglieder nach Lüttich gekommen, die Visitorin, die Oberin Mary Wivell und eine Deutsche. Die Visitorin habe allen die Freiheit gelassen wegzugehen, diejenigen, die blieben, sollten alles wie vorher beobachten. Sie habe das Beglaubigungsschreiben gesehen, aber nicht gelesen. Es sei wohl von der Generaloberin unterschrieben und gesiegelt gewesen. In Bezug auf geistliche Übungen und das Schlagen der Glocke sei von ihnen nichts getan worden, was nicht auch von Weltleuten getan werden könne. Auf die Frage, wie dies damit vereinbar sei, dass sie auch nach der Unterdrückung an den Gelübden, am Gemeinschaftsleben, am Schlagen der Glocke und am Tragen der Ordenskleidung, sowie an der Unterordnung unter Vorgesetzte festhielten, antwortete sie, darauf könnten sicher am besten die Generaloberin und die Visitorin antworten.

4^a

Eisdem anno, mense, die, et loco quibus testis praecedens comparens ut supra Domicella Catharina Smitz¹ aetatis triginta quinque annorum comitatus Linconiensis Regni Angliae, tactis sacris scripturis promisit dicere veritatem super a se interrogandis.

Primo interrogata ubi iam moretur, respondet se habitare apud virgines Anglas Leodii prope aedes Sancti Martini.

Secundo interrogata quem statum profiteatur, respondet quoad seipsam profiteri secularem statum, et quod existimet reliquas profiteri etiam statum secularem.

*putat institutum
esse congregatio-
nem, et non religio-
nem.*

Tertio interrogata an Deponens semper una cum reliquis virginibus Anglis professa fuerit statum secularem, respondet se semper existimasse fuisse secularem, quia etiamsi fuerit in congregatione virginum Anglarum [110r] putaverit illud institutum non fuisse institutum Religiosum usque ad confirmationem Sanctissimi Domini Nostri Papae.

Tria vota emisit.

Quarto interrogata an ab illo instituto Anglarum virginum quae vocantur Jesuitissae emitterentur aliqua vota, quae, et

Regulam a Generalissa acceptam profiteretur, quam an a Deo immediate vel a Societate Jesu acceperit nescit.

Ultra vota obligationem fecit manendi in congregatione.

tenet per emissionem dictorum votorum non esse Religiosam ante confirmationem Papae.

scivit de suppressione instituti.

post suppressionem suspendit iudicium et scripsit Generalissae, an essent abrogata vota, quae non rescripsit.

Non putat nunc esse abrogata vota et promissionem manendi, quia ipsa

quam regulam profiterentur, respondet emissa vota castitatis, paupertatis, et obedientiae, per quod votum obedientiae non intelligit se alio modo obligari erga generalem nisi in quantum votum illud in aliis Religionibus confirmatis obligat, quo vero ad Regulam, sequi regulam acceptam a matre generalissa, quam utrum eadem Generalissa acceperit a Societate Jesu, an immediate a Domino Deo, Deponens nescit.

Quinto interrogata an ipsa Deponens emisserit dicta tria vota, respondet se emisisse.

Sexto interrogata an praeter dicta tria vota obligaverit se aliquo alio vinculo erga dictum Institutum, respondet praeter illa tria vota fecisse etiam contractum² quo putat obligasse se ipsam illi congregationi ad persistendum in eadem quantum ex se esset.

Septimo interrogata cum ipsa dicat emisisse tria vota substantialia religionis, et propositum manendi semper in illa congregatione quare ergo dicat se esse status secularis, respondet se non existimare se esse Religiosam, quia institutum nunquam confirmatum fuit a Summo Pontifice, etiam si emisserit dicta tria vota.

Octavo interrogata an Deponenti innotuerit eiusmodi institutum non tantum non esse confirmatum a Sanctissimo, sed etiam illud esse ab eodem Sanctissimo suppressum, respondit innotuisse ipsis de suppressione dicti instituti cum primum intimaretur per Dominum Vicarium Leodiensem in praesentia Illustrissimi Domini Nuntii Apostolici.

Nono interrogata an illa existimat post suppressionem ipsi intimatam a Domino Vicario statim abrogata fuisse tria vota substantialia religionis, una cum contractu permanendi in dicta congregatione, respondet se post suppressionem intimatam a Domino Vicario suspendisse iudicium suum, an illa vota essent abrogata necne, et super hac re scripsisse ad matrem Generalem dubitando, an posset liberari a votis illis, cum ipsamet nulla ratione propenderet ad hoc, quantum ad se vero habuisse se voluntatem manendi adhuc in eadem obligatione, nullum autem a dicta Generalissa accepisse responsum per litteras.

Decimo interrogata an de praesenti existimet per suppressionem publicatam a Domino Vicario non esse abrogata dicta tria vota substantialia, una cum dicto contractu manendi in dicta congregatione, respondit etiam de praesen-

*habet voluntatem
contrariam abroga-
tioni.*

*Neminem consuluit
super praedictis.*

*Suppressionem com-
prehendere sola ex-
teriora et non sub-
stantiam instituti,
quod an sit suppres-
sum, se remittit defi-
nitioni generalissae.*

*Respondet autem af-
firmative, quia te-
net papam nolle ab-
rogare vota inviti,
ut est ipsa.*

ti non putare esse ablata illa tria vota cum dicto contractu, cum ipsa Deponens habeat voluntatem illa retinendi.

[110v] Undecimo interrogata, an ipsa circa hanc retentio- nem votorum consuluerit aliquem virum Religiosum, et doctum, et a quo petiit consilium an liceat ipsi Religiosae retinere illa tria vota non obstante Sanctissimi suppressione, respondet se super hac re nullius consilium petisse.

Duodecimo interrogata qua ratione ipsa potuerit rationa- biliter praetendere, se posse retinere tria illa vota religio- nis, quae emiserat una cum proposito manendi in Instituto Jesuitissarum post suppressionem talis instituti a Sanctissi- mo, cum substantia instituti in hoc praecise consistat, scili- cet in tribus votis substantialibus, et contractu illo manendi in dicto instituto, et dictum institutum fuerit suppressum et abrogatum a Sanctissimo et consequenter vota substantialia, respondet per suppressionem illam non intellexisse illa tria vota cum dicto contractu sublata esse, sed tantum exteriora quaedam prohibita a sua Sanctitate, utrum igitur dicen- dum sit, quod institutum sit suppressum, necne, relinquit definitioni Generalissae.

Decimo tertio interrogata quodmodo ipsa dicat institutum Jesuitissarum esse tantum suppressum quoad exteriora, si decretum Domini Vicarii continet expresse, quod Sanctissi- mus suppresserit ipsum institutum, et totam ipsius substan- tiam, et non exteriora instituti, ut sonant verba decreti; quo- modo iam ipsa audeat dicere quod ipsum institutum non sit suppressum, et relinquat decisioni Generalissae, an institu- tum sit suppressum necne, cum hoc fuerit illi insinuaturn, et inculcatum tam ab Illustrissimo Domino Nuncio Aposto- lico, quam a Domino Vicario Leodiensi, respondet existima- re per suppressionem non esse ablata vota, quia putat Suam Sanctitatem nolle alicuius vota abrogare, ipso vovente invito, se autem esse invitam, nec velle liberari a votis.

Decimo quarto subsumente Illustrissimo Domino Nuncio Apostolico et replicante Deponentem versari in deceptione terminorum, quia cum ipsa ita absolute asserat Summum Pontificem neminem velle liberare a votis invito eo qui illa emisit, tamen cum a sacris Consiliis, et Summis Pontificibus sancitum sit, ne novae Religiones introducantur in Ecclesia Dei, vel habitus novae Religionis assumatur absque Sum- mi Pontificis approbatione, ne confusio inducatur, ex Reli- gionum multiplicationibus, et vota paupertatis, castitatis, et

Non vult absolvi a votis quia illa fecit Deo.

Et vota illa fecit primum in ordine ad institutum et in renovatione fecit illa Deo et generalissae.

Si institutum possit subsistere sine approbatione pontificis, relinquit definitioni generalissae.

obedientiae non sint quomodocumque a Deponente emissa, sed eo fine, et intentione, ut ipsa se obstringeret novo praetenso instituto Jesuitissarum, neque intenderit se obligare ad praedicta tria vota nisi in illo instituto, et ordine, et ad eam vitae formulam vota sua restrixerit, consequens est, ut Summus Pontifex, qui praedictum institutum prohibuit, et abolevit, abrogaverit [111r] quoque omnia vota quae a suppositis illius instituti emissa sunt etiam illis invitis, et nolentibus, cum haec duo simul stare non possint, ut cesset institutum, et persistent vota, ex quibus institutum integratur, cum essentia, et substantia dicti instituti constet ex dictis votis, respondet quod quantum ad se attinet, vovisse^a se Domino Deo^a, credereque quod adhuc teneatur, ad eadem vota, proindeque nolle ab ipsis absolvi.

Decimo quinto interrogata a quando emisit illa vota illa emisit simpliciter, vel in ordine ad Religionem instituti Jesuitissarum ut subesset illi instituto, respondet quod cum primo emisit illa vota, emisit illa sine expressa relatione ad hoc institutum et cum postea saepius renovavit, intendisse tantum obligare se Domino Deo, ac Matri generali, relinquendo ipsi, quod genus instituti vellet ipsi praescribere.

Decimo sexto interrogata, cum ipsa dicat se illa vota secunda vice emisisse, iuxta institutum praescribendum a Matre Generali, an ipsa existimet dictum Institutum praescribendum posse subsistere, vel in qualitate Religiosi, vel pii instituti sine Approbatione Summi Pontificis, respondet resolutionem istam an possit tale institutum subsistere absque approbatione Pontificis, relinquere decisioni Matris Generalissae.

Decimo septimo interrogata quod ipsa praecise sentiat super hac interrogatione, seposita opinione Matris Generalissae, respondet putare Summum Pontificem posse omnia facere quae velit, recteque ab ipso fieri, non audere se autem circa particularia aliquid pronunciare, praesertim circa hoc quod ad Matrem Generalem praecipue pertinet, putare autem, quod si Sua Sanctitas omnia rite intelligeret, nollet suppressimere dictum institutum.

Decimo octavo interrogata cum ipsa dixerit se emisisse vota iuxta institutum praescribendum a Matre generali, et ipsa Mater generalis ipsum institutum iam proposuerit Suae Sanctitati confirmandum, et nihilominus Sanctissimus re examinata, et deliberata, non tantum illud non confirma-

putat post suppressionem instituti esse obligatam per vota Matri generali, quae adhuc vivit.

obligare vota credit, quia generalissima non est deposita.

licet audiverit institutum esse suppressum, quoad particulares circumstantias vult stare iudicio generalissae.

re voluerit, sed et illud aboleverit et suppresserit, quo pacto ipsa velit pertinaciter persistere in opinione sua quod dictum institutum adhuc persistat, et duret in votis ab ipsa emis-
sis in ordine ad dictum Institutum, respondet quod quamvis fecerit vota in ordine ad institutum a Matre Generali praescribendum, et quamvis illud institutum a Sua Sanctitate suppressum sit, nihilominus putare se adhuc teneri illis votis, quia facta sunt matri Generali quae adhuc superstes est, atque adeo teneri se ad illius obedientiam circa illa, quae imposterum ordinabit.

Decimo nono, subsumente Illustrissimo Domino Nuncio, et monente Deponentem [111v] quod ipsa insigniter decipiat, cum enim vota illa praesertim obedientiae et paupertatis emiserit dependenter a Matre Generali, non quatenus simplex foemina, et privata persona est, sed quatenus sperabatur futura caput, et authrix alicuius instituti, et ordinis, et iam spes praedicta abolita sit per negationem Pontificis, consequenter vota illa non habeant amplius relationem ad dictam suam matrem Generalissam, sed sint abrogata per suppressionem, per quam nomen generalis, et superioris abolitum est, et quaevis dependentia, et connexio spiritalis, respondet non quidem fecisse illa vota Matri Generali tamquam privatae personae, sed tanquam superiori illius congregationis, ac putare se adhuc teneri ipsis votis, quia non putat, Matrem Generalem depositam esse.

Vigesimo iterum subsumente Illustrissimo Domino Nuncio, quod ipsa sibi contradicat, cum fateatur institutum esse suppressum, et assertam Generalissam adhuc manere prout ante suppressionem in sua Autoritate praetensa, cum deficiente instituto deficiat autoritas, et correlatio superioris ad inferiorem, respondet audivisse se, quidem institutum suppressum esse, quantum vero ad particulares circumstantias velle se stare iudicio matris Generalis, cum ab illa dependeat.

Vigesimo primo iterum subsumente Illustrissimo Domino Nuncio ex ipsius responsione colligi ipsam dubitare fraudem aliquam fuisse interpositam in insinuatione suppressionis factae earum instituti (ac proinde magna iniuria affici Serenissimum Principem Leodiensem ac eius Vicarium, qui nomine Sanctissimi talem suppressionem eis intimarunt) ac non debere mulieres Religiosas dubitare de facto sui Superioris qualis est Serenissimus Princeps, et Vicarius, quod

*Intimata rursus
fuit illi singulariter
suppressio.*

*Et nihilominus pu-
tat se obligatam ad
vota erga Genera-
lissam.*

*Non fuit sollicita-
ta, sed facultas data
abeundi.*

*Observata post sup-
pressionem quae
antea, quia ut ad
26 dicitur, fecerunt
quae possunt fieri a
secularibus.*

*De patentibus Visi-
tatricis quod a ge-
neralissa sint factae
supponit.*

per fraudem, et dolum velint illas circumvenire, tamen ut ipsa nullam possit praetendere excusationem circa veritatem dictae suppressionis, exhibitae illi fuerunt per Illustrissimum Dominum Nuncium litterae Eminentissimi Cardinalis Sancti Onufrii sub data vigesimae secundae Julii 1630³, in quibus habetur quod dicta suppressio facta fuerit cum matura deliberatione, et decreto Suae Sanctitatis, et iniunxit supradicto Rectori Jesuitarum Anglorum praesenti, ut illas idiomate Anglico verteret, ut eius sensus aperiretur dictae Deponenti, quod factum fuit. Respondet se non negare veritatem suppressionis intimatae, et consequenter nulla afficere iniuria Serenissimum Principem Leodiensem, aut Vicarium, sive vero [112r] fuerit vera sive non, putare se adhuc manere in eadem obligatione per vota erga Matrem Generalem quae antea.

Vigesimo secundo interrogata an Deponens post suppressionem praedictam instituti a Domino Vicario fuit sollicitata ad illud reassumendum vel ad alios actus Religiosos emittendos, et a quibus, vel per litteras vel voce viva fuerit sollicitata, respondet nullam factam sollicitationem, sed potius contrarium, et fuisse factam facultatem abeundi omnibus volentibus.

Vigesimo tertio interrogata an post declarationem suppressionis factam a Domino Vicario advenerint ad aedes Virginum Anglarum Leodii novae Anglae Virgines, respondet advenisse novas virgines scilicet Matrem Visitatricem Winefredam Campianam, et Rectricem Mariam Wivelt⁴ cum alia socia natione germana⁵.

Vigesimo quarto interrogata an praedicta asserta visitatrix a tempore, quo fuit Leodii, egerit apud virgines Anglas, ut manerent in primo instituto non obstante declaratione suppressionis nomine Sanctissimi Domini Nostri factae, et quibus rationibus urgebat dictas virgines vel ad illud institutum retinendum, vel de novo assumendum, respondet quod dicta asserta visitatrix dedit liberam facultatem omnibus, quae vellent, abeundi, caeteras vero ex ipsius ordinatione observare eadem, quae antea observabant.

Vigesimo quinto interrogata an dicta praetensa visitatrix ostenderet suas patentes, quo idiomate essent scriptae, an subscriptae a Generalissa, quo anno, mense, die, et loco, respondet se vidisse litteras patentes dictae praetensae visitatricis nesciens contenta, credens scriptas latino idiomate,

*Circa ea quae fi-
unt contra suppres-
sionem, generalis et
Visitatrix responde-
bunt quibus se re-
mittit*

non advertisse ad datam, vel locum expeditionis, supponere tamen subscriptas a Generalissa, et sigillo munitas.

Vigesimo sexto interrogata an post adventum dictae praetensae visitatricis facta sint in domo virginum Anglarum exercitia spiritualia eisdem modo, et forma quibus fiebant ante suppressionem instituti, et an tempore examinis conscientiae, meditationis, mensae et similium pulsetur campana prout ante suppressionem, respondet quod ita, cum nihil fiat ab ipsis, quod non possit etiam fieri ab aliis secularibus.

Vigesimo septimo interrogata quomodo ipsa dicat tantum in aedibus virginum Anglarum exerceri ea, quae se compatiuntur cum statu seculari cum tamen ipsa fateatur, se adhuc teneri tribus votis religiosi, habeant [112v] habitationem, et mensam communem, in singulis functionibus dent sonum campanae, deferant habitum, et velum Religiosum, sit subordinatio superiorum ut Rectricis erga visitatricem, visitatricis erga generalissam, visitentur domus in diversis provinciis ab una illarum cum titulo visitatricis, litteris patentibus et sigillo generalis, retineant nomina officiorum, veluti Rectricis, Visitatricis, Generalis, superior praecipiat inferiori cum autho[ritate] et jurisdictione spirituali, edant, et renouent vota, retineant sigillum commune, quae omnia arguunt statum vere Religiosum, et haec omnia audeant facere contra decretum suppressionis et mentem Sanctissimi, dicit circa haec omnia particularia qua ratione fiant sine derogatione decreti suppressionis non dubitare quin Mater Generalis, et visitatrix, quae nunc adest Leodii, sint optimae responsurae, et rationes redditurae, ad quarum responsiones se remittit.

Quibus habitis dimissum fuit examen, et signavit se. Ita deposui ego Catharina Smith.

a-a unterstrichen

- 1 Catherine Smith gehörte zu den ersten Gefährtinnen Mary Wards. Dies wird auch bei ihrer Antwort zur fünfzehnten Frage deutlich. Wahrscheinlich war sie unter denen, die mit Mary Ward 1639 nach England gingen. Sie starb 1654 oder 1655 in Paris, wohin sie 1650 mit Mary Poyntz und Winefrid Wigmore gekommen war.
- 2 Vgl. Dok. 324C.
- 3 Wohl der Brief vom 22. Juni, vgl. Dok. 1094. Dieser Brief wurde nicht aufgefunden. Vgl. aber Dok. 1063.
- 4 Demnach hatte die Visitorin inzwischen Mary Wivell als Oberin eingesetzt.

- 5 Die zweite Begleiterin war die Deutsche Juliane Weyerin, um 1608 in München geboren, im Oktober 1628 in die Gemeinschaft aufgenommen, vgl. Dok. 1530A. Sie wurde nicht verhört.

E, Verhör von Bridget Hyde

Am 18. September verhört. Sie befinde sich seit etwa drei Jahren in Lüttich. Sie sei weltlichen Standes, strebe aber nach dem der Ordensleute; für ihre Mitschwestern könne sie nichts aussagen. In der Vergangenheit habe sie sich eher für eine Ordensfrau gehalten. Sie habe die Gelübde und das Versprechen abgelegt; über die Ordensregel sollten besser die Oberinnen befinden. Ihr Ziel sei der eigene Fortschritt und der der Nächsten, vor allem durch die Erziehung von Mädchen, aber auch in anderen Werken der Liebe. Der Unterricht sei umsonst, Gaben würden angenommen. Ihre Gelübde habe sie vor dem Altarsakrament mit lauter Stimme abgelegt, einige hätten das mit leiser Stimme getan. Den Kontrakt habe sie geschrieben und unterschrieben. Sie glaube, dennoch weltlichen Standes zu sein, da ihr Institut nicht bestätigt ist. Sie wisse, dass es vom Papst unterdrückt und abgeschafft sei. Sie habe nicht angenommen, dass die Gelübde und der Kontrakt aufgehoben seien, da das im Dekret nicht erwähnt wurde. Aus dem, was sie bisher gehört habe, könne sie nicht anders, als sie weiter zu befolgen. Sie glaube nicht, dass der Papst oder der Nuntius sie zu etwas zwingen wollten, das ihrem Gewissen widerspricht.

Sie glaube, dass das Wesentliche ihrer Lebensweise in den drei Gelübden und im Kontrakt bestehe. Da sie antwortete, sie kenne die Absicht des Papstes nicht, ließ der Nuntius ihr aus dem Brief des Kardinals Antonio Barberini vorlesen. Sie glaube, wenn sie etwas gegen die Gelübde zuließe, wäre das eine schwere Beleidigung Gottes. Sie denke, dass kein Institut ohne die Genehmigung des Papstes eingeführt werden dürfe. Trotz der Aufhebung des Instituts glaube sie, dass ihre Gelübde sie bänden, denn sie habe sie Gott gegenüber abgelegt in der Haltung, sie nicht aufzugeben. Sie habe die Gelübde zu einer Zeit abgelegt, in der die Gemeinschaft genehmigt war. Das entsprechende Dokument befinde sich bei den Vorgesetzten.

Nach der Aufhebung seien drei Mitglieder nach Lüttich gekommen. Die Visitorin habe mit ihr nicht darüber verhandelt, dass sie in dieser Lebensweise verbleiben solle. Das Beglaubigungsschreiben sei ihr vorgelesen worden, es war von der Generaloberin unterschrieben und gesiegelt. Die geistlichen Übungen seien weitergeführt worden, die große Glocke werde aber erst seit ein paar Tagen wieder geschlagen. Sie seien keine Ordensleute, könnten aber nicht daran gehindert werden, wie Ordensleute zu leben. Auf den Einwand, das gemeinsame Ordensleben sei ihnen verboten, antwortete sie, keine andere Lebensweise zu haben, der sie sich guten Gewissens anschließen könne. Daher glaube sie, dem Willen des Papstes nicht zuwider zu handeln.

5^a

Decima octava Septembris anni XVI^e trigesimi comparens ut supra Domicella Brigitta Heyd¹ aetatis triginta quinque annorum Comitatis Berckensis Regni Angliae promisit tacitis scripturis dicere veritatem super interrogandis.

Primo interrogata in quo loco habitet, respondet se habitare apud Virgines Anglas Leodii prope Sanctum Martinum residentes iam a tribus circiter annis.

	Secundo interrogata quem statum profiteatur, respondet se reputare secularem, sed aspirare ad Regularem.
	Tertio interrogata an reliquae Virgines Anglae profiteantur etiam statum secularem, respondet quod non possit aliquid deponere pro suis Consorioribus.
<i>Se tenet regularem esse.</i>	Quarto an Deponens non tantum in praesenti, sed in praeteritum professa fuerit statum secularem, respondet se de praeterito existimasse se non esse amplius mundanam, sed Regularem, cum accepisset habitum Virginum Anglarum, et cum ea intentione prodierit ex Anglia, ut se voveret statui Regulari.
<i>Tria vota emittunt cum promissione manendi in congregatione.</i>	Quinto interrogata an ab illo instituto Anglarum virginum, quae vocantur Jesuitissae, emittantur aliqua vota, quae, et quam Regulam profiteantur, respondet emitti tria vota essentialia, Castitatis, paupertatis, et obedientiae, et cum promissione vivendi, et moriendi [113r] in illa congregatione, quod pertinet ad Regulam, dicit, se illa facere, quae praecipuntur a superioribus, quam vero Regulam sequantur ipsorum superiorum est considerare.
<i>De Regula se remittit ad superiores.</i>	Sexto interrogata quaenam sint illa, quae praecepta sunt Deponenti a sua superiore, dum ipsa vixit in instituto Jesuitissarum Anglarum, respondet ea praecipui quae maxime spectant ad professionem uniuscuiusque propriam, et proximi salutem.
<i>Superiores autem praecipiunt quae ad propriam et proximi salutem pertinent.</i>	Septimo interrogata quaenam sunt illa quae iniunguntur Virginibus Anglis in dicto Instituto quae conferant ad proximi salutem, respondet praecipuum esse puellarum institutionem in iis omnibus, quae pertinent ad earum perfectam educationem legendo, scribendo, acupingendo, docendo doctrinam Christianam, et caetera quae ad pietatem, et Religionem pertinent. Deinde circa alia omnia quae illarum sexui conveniunt, et praeterea iuvando proximum tam sexus masculini, et feminini, in iis quae ad charitatis officia spectant, et ab iis praestari possunt.
<i>munia instituti quae sint.</i>	Octavo interrogata an pro instructione puellarum exigant mercedem aliquam, vel ultro datam accipiant, respondet virgines Anglas nihil exigere pro instructione puellarum, oblata tamen non recusare.
<i>non exigunt aliquid pro instructione puellarum, sed oblata non recusant.</i>	Nono interrogata cum ipsa dixerit in instituto Jesuitissarum Anglarum consuetum esse emitti tria vota Religionis, an ipsa Deponens emisit illa, respondet se emisisse tria vota, Castitatis, paupertatis, et obedientiae.
<i>vota tria emisit.</i>	

<i>modi emittendi vota.</i>	Decimo interrogata quam sollemnitatem consueverint virgines Anglae servare, quando emittebant dicta tria vota religionis, respondet illa consuevisse emitti coram Sanctissimo Sacramento, et alta voce, quamvis nonnunquam submissa voce ² ab aliqua emitterentur.
<i>ultra vota fecit promissionem manendi in congregatione.</i>	Undecimo interrogata an deponens ultra dicta tria vota obligaverit se aliquo alio vinculo erga illud institutum, respondet praeter tria vota fecisse contractum quendam, cuius vi obligabatur perseverare in dicta congregatione.
<i>modus faciendi dictam promissionem.</i>	Duodecimo interrogata an praedictus contractus celebrabatur coram tota familia, vel coram Superiore aliquibus virginibus acertis, respondet contractum initum a se hac ratione, invenisse se formulam contractus descriptam, quam cum probaret apud se, eidem nomen suum subscripsit cum intentione obligandi se.
<i>putat tamen se esse secularem, quia deest confirmatio instituti.</i>	[113v] Decimo tertio interrogata, cum ipsa dicat se emisisse tria vota substantialia religionis, et propositum manendi semper in illa religione, quare ergo dicat se esse status secularis, respondet putare se esse secularem, quia deest adhuc confirmatio Instituti.
<i>fuit sibi intimata suppressio.</i>	Decimo quarto interrogata an Deponenti innotuerit eiusmodi institutum non tantum non esse confirmatum a Summo Pontifice, sed etiam illud esse ab eodem Sanctissimo suppressum, et abolitum, respondet hoc sibi innotuisse, dum intimaretur per Dominum Vicarium Leodiensem in praesentia Illustrissimi Domini Nuncii Apostolici.
<i>postquam non tenet abrogata vota.</i>	Decimo quinto interrogata an ipsa existimet per suppressionem ipsi intimatam a Domino Vicario abrogata quoque fuisse tria vota substantialia Religionis una cum contractu permanendi in dicta Religione, respondet se non intellexisse revocata tunc esse vota, et contractum, quia nullam audivit fieri mentionem de votis a Domino Vicario ³ .
<i>creditque in conscientia ad illa esse obligatam.</i>	Decimo sexto interrogata qua ratione potuerit rationabiliter intelligere non esse revocata tunc illa vota Religionis quae emiserat cum proposito manendi in instituto, post suppressionem intimatam a Domino Vicario, cum substantia instituti praecise constat in illis tribus votis substantialibus, et contractu manendi in eo instituto, respondet vota a se emissa illo tenore, ut conscientiae suae satisfacere non possit ex iis, quae hactenus audivit, nisi perseveret in illorum observatione. Decimo septimo subsumente Illustrissimo Domino Nuncio, et monente Deponentem, quod decipiatur persuaden-

*et Sanctissimum
nolle ipsam cogere
ad aliquid contra
conscientiam pro-
priam.*

*Substantia institu-
ti consistit in tribus
votis.*

*et ipsa nescit inten-
tionem pontificis.*

*Intimata illi fuit
suppressio. Et ta-
men adhuc putat se
graviter offendere
Deum, si faciat ali-
quid contra vota.*

do sibi, quod adhuc teneatur obligatione trium illorum votorum, et vinculo contractus permanendi, cum enim tria vota non emiserit simpliciter et absolute, sed in ordine ad dictum institutum, ut in eo profiteretur statum Religiosum, et iam Sanctissimus dictum institutum funditus abrogaverit, consequenter illa tria vota, et propositum manendi, ex quibus dictum institutum integratur, sint abrogata, si velit rationabiliter sentire, et non habere conscientiam erroneam, alias dicendum esset, institutum esse abrogatum per Sanctissimum, et adhuc manere in voluntate Deponentis per retentionem votorum contra mentem Sanctissimi, quae est rebellio spiritualis contra Summum Pontificem⁴, respondet non putare se vel Suam Sanctitatem, vel Illustrissimum Dominum Nuncium Apostolicum velle ipsam cogere ad aliquid contra conscientiam suam propriam, et consequenter tollere illa vota, per quae se putat adhuc obligari in conscientia, cum non habeat voluntatem ab iis resiliendi.

[114r] Decimo octavo interrogata ut ipsa respondeat, an ipsa sciat, in quo consistant substantialia huius instituti, respondet se putare substantiam huius instituti consistere in tribus votis et contractu praedictis.

Decimo nono interrogata ut respondeat, an credat per suppressionem instituti factam a Sanctissimo etiam esse abrogatam, et suppressam substantiam Instituti, respondit se non scire intentionem Summi Pontificis.

Subsumente Illustrissimo Domino Nuncio et replicante, quomodo ipsa asserat se non scire mentem Summi Pontificis, cum per Dominum Vicarium fuerit illi expresse intimata, dictum Sanctissimum suppressisse totum institutum cum tota ipsius substantia, prout clare sonant verba decreti suppressionis, et hoc Illustrissimus Dominus Nuncius inculcaverit, et ut ipsa non habeat amplius praetextum dubitandi idem Illustrissimus Dominus Nuncius iniunxit Reverendo Patri Rectori Jesuitarum Anglorum ut ei praelegat litteras Eminentissimi Domini Cardinalis Sancti Onufrii quibus aperte habetur Sanctissimum praehabito consilio, ex matura deliberatione praedictum institutum abrogasse^a quod factum fuit, respondet, se adhuc putare, si aliquid admittat contra vota sua, graviter Dominum Deum offendere.

Vigesimo interrogata an ipsa existimet posse aliquod institutum introduci in Ecclesia Dei absque approbatione Sanctissimi, respondet se putare, non posse.

*non potest institutum introduci sine approbatione Sanctissimi. Et tamen putat obligationem votorum manere, et si Pontifex abroga-
verit institutum.*

emisit vota quando congregatio erat approbata.

quam approbationem esse penes superiores.

Visitatrix eam non est hortata, ut maneat in congregatione.

De patentibus visitatricis quae a Generalissa subscriptae et signata ab ea.

Vigesimo primo interrogata an illa existimet vota aliqua emissa in instituto illo non approbato obligare in conscientia, respondet putare illa obligare, modo fiant^b Domino Deo cum intentione retinendi^b.

Vigesimo secundo interrogata an existimet illa etiam obligare postquam Sanctissimus institutum illud abrogaverit, respondet quod pro aliis non possit respondere, sed putat se^c adhuc votis illis obligari^c.

Vigesimo tertio interrogata cum ipsa dixerit, Religionem novam non posse introduci sine approbatione Summi Pontificis, et essentia religionis consistat in tribus votis substantialibus, quomodo ipsa dicat quod post suppressionem dicti instituti non sunt abrogata vota quoque religionis, respondet se vota emisisse tunc, quando congregatio erat^d approbata^{d5}.

Vigesimo quarto interrogata an ipsa habeat documentum aliquod istius approbationis, respondet esse penes superiores.

Vigesimo quinto interrogata an post suppressionem et declarationem Domini Vicarii advenerint Leodium ad aedes virginum [114v] Anglarum novae virgines Anglae, respondit venisse aliquas, videlicet, Domicellam Winefredam Campianam praetensam Visitatricem, et Mariam Wivelt Rectricem cum alia socia germana natione.

Vigesimo septimo⁶ interrogata an praedicta asserta visitatrix a tempore quo fuit Leodii egerit apud virgines Anglas, ut manerent in primo instituto non obstante declaratione suppressionis nomine Sanctissimi Domini nostri facta, et quibus rationibus urgebat dictas virgines vel ad illud institutum retinendum, vel de novo assumendum, respondet dictam praetensam Visitatricem secum non egisse, ut maneret in dicto instituto neque publice vel privatim quod sciat.

Vigesimo octavo interrogata an praedicta praetensa visitatrix habeat litteras patentes suae visitationis, illas ostenderit an Deponens eas legerit, quod illa contineant, an sint subscriptae a Generalissa, quo loco, anno, mense, die et quo idiomate scriptae, respondet Visitatricem habere patentes, quas ipsa audivit legi, scriptas esse idiomate latino, et continere facultates officio Visitatricis convenientes, subscriptas a Generali, et sigillo munitas, nescire autem datam, aut locum ubi scriptae sint.

Vigesimo nono an post adventum dictae praetensae visita-

*Exercitia domestica
post suppressionem
continuata.*

*non est Religiosa,
nec potest impediri
quominus vivat Re-
ligiose.*

*non habet aliud ge-
nus vivendi cui se
possit bona addicere
conscientia.*

trici facta sint in domo virginum Anglarum exercitia spiritualia eisdem modo, et forma, quibus fiebant ante suppressionem instituti, et an tempore examinis conscientiae, meditationis, mensae, et similium pulsetur campana, prout fiebat ante suppressionem, respondet exercitia omnia domestica continuata fuisse semper a tempore suppressionis usque ad hunc diem, non autem ad pulsum campanae maioris, nisi ab aliquot diebus.

Trigesimo interrogata quomodo ipsa in superioribus Interrogatoriis dixerit se profiteri statum secularem, cum ipsa tamen fateatur se adhuc teneri tribus votis Religionis, habeat habitationem, et mensam communem, deferat habitum, et velum Religiosum, detur sonus campanae in singulis functionibus, sit inter ipsas subordinatio superiorum, ut Rectricis erga Visitatricem, Visitatricis erga Generalem, visitentur domus in diversis provinciis ab una illarum cum titulo Visitatricis, litteris patentibus et sigillo Generalis, retineantur nomina officiorum, veluti Rectricis, Visitatricis, Generalis, superior praecipiat inferiori cum Autoritate et Jurisdictione spirituali, edant et renovent Vota, [115r] retineant sigillum commune, quae omnia arguunt statum vere Religiosum, et haec omnia ipsae audeant facere contra decretum suppressionis, et mentem Sanctissimi, respondit se non esse Religiosam, non posse tamen impediri quominus vivat Religiose.

Trigesimo primo subsumente Illustrissimo Domino Nuncio, et replicante quod quamvis ipsa non possit impediri, ut vivat Religiose, potest tamen impediri ne vivat Religiose in familia, quam ipsa putat Religiosam, sed revera a Sanctissimo est abrogata, et annullata, respondet se non habere aliud genus vivendi, cui se posset bona conscientia addicere, et putare se non facere contra voluntatem Suae Sanctitatis.

Quibus habitis dimissum fuit examen, et signavit se. Ita deposui Ego Bridget Heyd.

a bis d-d unterstrichen

1 Von Bridget Hyde ist außer diesen Angaben nichts weiter bekannt.

2 So Mary Copley, vgl. oben A.

3 Vgl. das Aufhebungsdekret Dok. 1037.

4 Diese Aussage war wohl zur Einschüchterung gedacht. Der Nuntius hatte ursprünglich selbst Zweifel bezüglich der fortdauernden Gültigkeit der Gelübde, vgl. Dok. 986, 1006.

5 Vgl. oben Abschnitt B, Anm. 3.

6 Nummer 26 fehlt.

F, Zwei Verhöre von Winefrid Wigmore

Verspricht, dem Nuntius in Anwesenheit von Zacharias Cools wahrheitsgemäß zu antworten. Sie wohne bei den Englischen Fräulein (1) und sei seit dem 8. August in Lüttich (2). Ihr Stand sei ein mittlerer zwischen den Ordens- und den Weltleuten (3). Sie habe Armut, Keuschheit und Gehorsam gegenüber Gott und Mary Ward gelobt (4) und sich mit einem Kontrakt verpflichtet, nichts zur Aufhebung des Instituts zu unternehmen (5). Sie nehme an, dass die übrigen Englischen Fräulein demselben Stand angehörten (6). Sie hätten sich niemals für Religiöse gehalten, da ihnen das vor der Bestätigung durch den Papst nicht erlaubt sei (7, 9). Sie glaube, dass die Päpste mit dem Verbot, neue Orden einzuführen, nicht den Heiligen Geist hindern wollten, jemandem einen neuen Orden einzugeben. Auf die Frage, ob sie der Überzeugung sei, der Heilige Geist könne jemandem einen neuen Orden eingeben, der vom Papst verworfen werde, antwortete sie, der Heilige Geist könne sich nicht selbst widersprechen. Sie überlasse es anderen zu klären, wie einerseits die drei Gelübde das Wesen des Ordenslebens ausmachen und die päpstliche Bestätigung nur ihre Vervollkommenung sein könne, sie andererseits mit diesen Gelübden nicht Ordensleute, sondern Angehörige eines mittleren Standes seien (9).

Sie habe die drei Gelübde in Bezug auf die Gemeinschaft abgelegt, zu der Mary Ward sich von Gott berufen fühlt (10). Diese könne ihr Institut nicht ohne Zustimmung des Papstes errichten und habe das nie beabsichtigt (11). Das der Absicht Mary Wards entsprechende Institut sei nicht verboten worden. Wenn der Papst umfassend informiert wäre, hätte er es nicht verboten. Sie wolle niemandem Unüberlegtheit unterstellen, sondern überlasse alles der Vorsehung Gottes. Der Nuntius gab ihr zu bedenken, dass die göttliche Vorsehung den Papst dazu bewogen habe, dieses Institut zu verbieten. Sie antwortete, alles, was der Papst tue, sei gut. Auf den Einwand, wenn das Institut verboten sei, seien auch die zu diesem Institut gehörenden Gelübde hinfällig, erwiderte sie, sie glaube nicht, dass der Papst sie zwingen wolle, gegen ihr Gewissen zu handeln. Das Institut, das aufgehoben wurde, beinhalte etwas anderes als das Institut ihrer Generaloberin (12).

Auf die Frage, ob sie nach der vom Generalvikar vollzogenen Aufhebung des Instituts aufgewiegelt wurde oder andere aufgewiegelt habe, es wieder aufzunehmen, antwortete sie, sie habe nur getan, was ihr von der Generaloberin befohlen worden sei (13), nämlich deren Auffassung darzulegen (14), Gott treu zu sein (15, 17). Es sei niemals die Absicht der Generaloberin gewesen, jemanden zum Verbleib in der Gemeinschaft zu überreden, weil die Berufung von Gott kommt (16). Sie habe nicht gelehrt, dass niemand ohne Zustimmung der Generaloberin von den Gelübden entbunden werden könne, sondern vielmehr, dass der Papst niemanden gegen sein Gewissen drängen wolle, indem er ohne Zustimmung der Betreffenden die Gelübde löst (18). Sie habe nicht gesagt, das Institut bleibe nach der Unterdrückung fast dasselbe wie vorher, sondern, die Treue, die sie Gott schuldig seien, werde durch die Unterdrückung nicht beeinträchtigt (19). Ob die Gelübde nach der Unterdrückung weniger als vorher verpflichteten, müsse eine jede im Gewissen entscheiden. Sie selber glaube, Gott ebenso verpflichtet zu sein wie vorher (20). Sie habe nicht gesagt, dass sie in Bezug auf die Gelübde der Generaloberin mehr verpflichtet seien als dem Papst (21). Wenn der Papst in Bezug auf den Gehorsam etwas anordnen würde und die Generaloberin das Gegenteil, würde sie dem Papst mehr gehorchen (22). In Bezug auf das Ändern der Kleidung, das Unterlassen des Läutens, die Gelübdeerneuerung und die Unterordnung unter die Generaloberin wolle der Papst keine zwingen, gegen ihr Gewissen zu handeln, und es sei der Wille der Generaloberin, nichts zu ändern, sondern lieber zu erleiden, was die Prälaten auferlegten (23). Sie habe in diesen Dingen nach der Weisung der Generaloberin gehandelt, speziell beim Läuten der Glocke (24).

Sie sei auf Anordnung der Generaloberin als Visitorin in Trier und Köln gewesen und habe dort deren Auffassung erklärt, dass eine jede Gott treu sein solle, indem sie ihm diene und danach strebe, ihm zu gefallen (25, 26, 27). Sie habe in Trier und Köln erfahren, dass von den Generalvikaren das Unterdrückungsdekret bekannt gegeben worden sei, habe es aber so verstanden, dass der Papst, so er von allen Dingen wahrheitsgemäß informiert wäre, nichts anordnen würde, was sie nicht sofort befolgen könnten und wollten. Auf die Frage des Nuntius, von wem dieser angebliche Mangel an Information verursacht sei, antwortete sie, die Generaloberin werde selbst erklären, was sie getan habe. Was sie selbst betreffe, könne sie nicht ruhigen Gewissens sterben, wenn sie ihrem Gewissen und ihrer Generaloberin zuwiderhandele, ehe sie erkenne, dass der Papst besser über Dinge informiert werde, über die er nicht informiert wurde. Dies sage sie nicht aus Verstocktheit, sondern weil sie von ganzem Herzen Gott gefallen und den höchsten Geistlichen gehorchen oder erleiden wolle, was ihnen richtig erscheine. Der Nuntius las ihr aus Briefen des Papstes und des Kardinals Antonio Barberini vor und erklärte, dass der Papst gar nicht anders entscheiden könne, da sie die Klausur nicht einhalten wollten. Sie antwortete, alle Orden stammten von Gott. Ob ihr Institut von Gott sei, solle man die Generaloberin fragen. Sie selbst sei aber sicher, dass dem Papst nicht alles wahrheitsgemäß dargelegt worden sei (28). Die Frage, ob ihr Institut vom Heiligen Geist eingegeben sein könne, wenn es in der Frage der Klausur dem widerspreche, was die vom Heiligen Geist eingegebenen Konstitutionen und Konzils-Entscheidungen festlegen, könne sie nicht beantworten (29, 30).

Die Anordnung, sich nach Trier, Köln und Lüttich zu begeben, habe sie mündlich und schriftlich erhalten (31, 32). Das Schreiben beinhalte die Auffassung der Generaloberin und handle von finanziellen Angelegenheiten (33). Es sei von der Generaloberin unterschrieben und mit ihrem Siegel gesiegelt (34), in Latein abgefasst, in München, im Juni, soweit sie sich erinnere (35). Das Siegel trage den Namen Jesu und die Umschrift: Praeposita Generalis matrum Societatis Jesu (36). Sie könne es nicht zeigen, da sie über die Papiere der Generaloberin nicht verfügen könne. Sie könne keine Urkunde zeigen, sie habe sie nicht bei sich (37). Sie wisse nicht, wo sie sich befindet (38). Aufgefordert, anzugeben, wie das möglich sei, antwortete sie, sie könne das nicht ohne Schaden für ihre Seele tun. Sie habe auch zu Beginn nicht geschworen, auf jede einzelne Frage die Wahrheit zu sagen, sondern dass das, was sie sage, der Wahrheit entspreche. Sie wolle in allem gehorchen, aber hier glaube sie, sich gegen Gott zu vergehen. Es sei legitim vom Nuntius, sie dies zu fragen, aber so, wie die Dinge sich verhielten, sei es für sie nicht erlaubt zu antworten. Der Nuntius gab ihr einen Tag Bedenkzeit (39).

Sie sei mit zwei Gefährtinnen nach Lüttich gekommen (40). Sie werde Visitorin genannt (41). Ob sie in der Beauftragung von der Generaloberin Visitorin genannt werde, könne sie nicht genau sagen, aber was sie getan habe, habe sie in deren Auftrag getan (42). Ob es außer ihr noch eine Vorgesetzte gebe, die die Englischen Fräulein leite, könne am besten eine jede für sich selbst beantworten (43, 44).

Es seien nach der Bekanntgabe des Unterdrückungsdekrets die geistliche Übungen in derselben Form wie vorher gemacht worden, zur Zeit der Gewissenserforschung, der Betrachtung und der Tischzeit sei die Glocke geläutet worden, und sie glaube nicht, dass auf diesem Gebiet irgendetwas geschah, was die geordnete Liebe nicht jedem Christen erlaubt (45). Auf die Vorhaltung, dass ihnen der Gebrauch der Glocke ausdrücklich verboten worden sei, antwortete sie, dass sie die Glocke nicht anders gebraucht oder etwas anderes getan hätten, als es allen guten Christen erlaubt und bei ihnen in Gebrauch sei (46). Gefragt, wie sie behaupten könne, sie gehörten einem mittleren Stand zwischen den Welt- und den Ordensleuten an, wenn sie doch die drei wesentlichen Ordensgelübde ablegten, gemeinsame Wohnung und Mahlzeit hätten, ein geistliches Kleid mit Schleier trügen, zu den einzelnen Tätigkeiten die Glocke läuteten, Unterordnung unter die Rektorin, von Rektorin zu